Ausgabe 5 • 2019 60. Jahrgang ISSN-Nr. 0945-6538
Zeitschrift für Forstleute, Forstpolitik und Wald

BDF aktuell

Waldpädagogik

Titelbild: Auch in Zeiten der Waldkrise muss es möglich sein, nachfolgenden Generationen den Wald zu erklären. Nur so ernten wir Verständnis für unsere Arbeit im Wald und stellen den Zusammenhang zwischen Wald und Gesellschaft her. Gerade jetzt ist das essentiell. Wie hier im Steiger in Erfurt. #fridaysforforests Quelle: Jens Düring

Spruch des Monats

Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, etwas zu riskieren?

Vincent Willem van Gogh

INHALT

Titelthema

Bildungsort Wald 4
Waldpädagogik in der Sackgasse? 8
Wald und Gesundheit 10

Forstpolitik

Der Waldrat 12

Arbeitskreise und Vertretungen

Seniorentreffen 6
Tarifeinigung erzielt 14

Aus den Ländern

Forstreformgesetz auf dem Weg? 15
Landtagsgespräch mit Abgeordneten 17
Tarifergebnis auf Beamte übertragen 20
Friedrich Nebl neuer Personalchef 21
BDF unterstützt Waldgenossenschaft 22
Personalratswahlen 2020 23
Laufbahnprüfung in Hessen 24
Wie geht's weiter in Meck-Pom? 25
Am 21. Mai zum WdJ in NRW 26
BDF pflanzt Bäume im Argenthal 28
Matthias Beidek im Ruhestand 31
Nachruf auf Peter Klink 32
Bundesweites Prüferseminar in Gehren 34
Sachsen sucht dringend Funktionäre 36
Bundesforst im Mitgliederaufwind 37

Personelles

Freud und Leid 38

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF), Geschäftsstelle, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (030) 65 700 102, Telefax (030) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion Verantwortlicher Chefredakteur: Armin Ristau, Silberborner Straße 1, 37586 Dassel, Telefon (05564) 91124 (p), Telefax (05564) 91123 (p), bdf.aktuell@t-online.de Stellvertreter: David Ris, Klosterstraße 36, 53340 Meckenheim, Telefon (0151) 15744573 Gesamtherstellung und Vertrieb: Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538 Bestellanschrift, Anzeigen: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, Telefax (0 23 85) 7 78 49 89, anzeigen@wilke-mediengruppe.de Bezugsbedingungen: BDF AKTUELL erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 € zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats. Redaktionsschluss: am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. Landesredakteure: Marlene Schmitt (BaWü), Robert Nörr (By), Ines von Keller (Br), Dr. Manfred Johann (He), Marie-Sophie Vöcks (MV), Henning Ibold (Nds.), Ute Messerschmidt (NRW), Thomas Bublitz (RLP), Philipp Klapper (Saar), Wanda Kramer (SN), Astrid Eichler (SN-A), Christian Rosenow (Sch-H), Heike Becker (Th), Kathrin Müller-Rees (Bundesforst) Bildnachweise: SDW (S. 4, 6), Sabine Krömer-Butz (S. 6), BDF (S. 7), Jens Düring (S. 8), Dr. Eva Ursula Müller (S. 13), Michael Friedel/StMELF (S. 21), BDF (S. 22), Peter Schönke (S. 24), Ute Messerschmidt (S. 27), Magdalena Fröhlich (S. 29 u. 31), Sybille Rauchheld (S. 32), Armin Ristau (S. 32), Holger Grimm (S. 33), Armin Ristau (S. 36), Kathrin Müller-Rees (S. 37)

Das Kennwort für den geschützten Internetzugang lautet im Mai: maigruen Benutzername: bdf

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

FORSTWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition

Normalerweise hätte ich in dieser Ausgabe an dieser Stelle über die Veranstaltung zur Auszeichnung der „Urbanen Wälder Rhein/Ruhr“ zum Waldgebiet des Jahres 2019 berichtet. Aber in diesen Zeiten ist in unseren Wäldern scheinbar nichts normal! Wenige Tage vor der Festveranstaltung fegte der Sturm Eberhard unter anderem über Nordrhein-Westfalen hinweg und hinterließ weitere Mengen Bruch- und Sturmholz. Wegen der akuten Gefährdung von Verkehrsflächen und Erholungswäldern hatte die Beseitigung dieser Gefahrenstellen gerade im zur Auszeichnung vorgesehenen Waldgebiet in der Metropolregion höchste Priorität! BDF-Bundesverband und BDF NRW entschieden deshalb folgerichtig, die Festveranstaltung kurzfristig abzusagen und zu verschieben. Uns schien es unpassend, mit der Prominenz zu feiern, während genau die Forstleute, deren Arbeit eigentlich gewürdigt werden sollte, in den Wäldern zeitgleich harte und gefährliche Arbeiten durchführten.

Der neue Termin der Festveranstaltung ist nun am 21.05.2019 am bereits bekannten Veranstaltungsort in Schwerte. Der BDF NRW verbindet die Festveranstaltung nun außerdem wegen sich abzeichnender offener Fragen zur Beratung, Betreuung und Holzvermarktung mit einem außerordentlichen Delegiertentag, sodass ich mich sehr darauf freue, an diesem Tag nicht nur Forstleute aus dem Waldgebiet des Jahres, sondern aus ganz Nordrhein-Westfalen zu treffen!

Bei aller Notwendigkeit der Krisenkommunikation und aktuell berechtigten Sorge über unsere Wälder ist es wichtig, die positiven Botschaften rund um die Wälder nicht zu vergessen. Deshalb bin ich froh, dass wir in diese Ausgabe wieder einmal der waldbezogenen Umweltbildung in all ihren Facetten breiten Raum geben können. Eine lohnende Aufgabe, die im täglichen Dienstbetrieb nicht untergehen darf!

Tja, und nun stellt sich für mich die Frage, ob es sich lohnt, an dieser Stelle noch mal etwas über den Brexit zu schreiben. Meine Prognose aus dem letzten Editorial ist jedenfalls nicht eingetreten. Also bis auf die Tatsache, dass sich die Erde zum Glück trotzdem weitergedreht hat! Die politische Entwicklung in dieser Frage ist offenbar überhaupt nicht berechenbar! Es lohnt sich zweifelsfrei, um einen geordneten Brexit zu kämpfen. Aber lohnt es sich wirklich um jeden Preis? Wenn sich der Brexit zum „Schrecken ohne Ende“ entwickeln sollte, wäre das sicher nicht hilfreich, sondern würde am Ende die Institutionen der Europäischen Union weiter beschädigen. Das Brexit-Chaos und Versagen der politischen „Eliten“ in Großbritannien würde gewissermaßen von London nach Brüssel exportiert. Das halte ich für ziemlich risikoreich!

Es sprengt meine Vorstellungskraft, wie ein Land nun einen Wahlkampf für die Europawahl führen soll, an der es nach Volkes Wille eigentlich gar nicht mehr teilnehmen will.

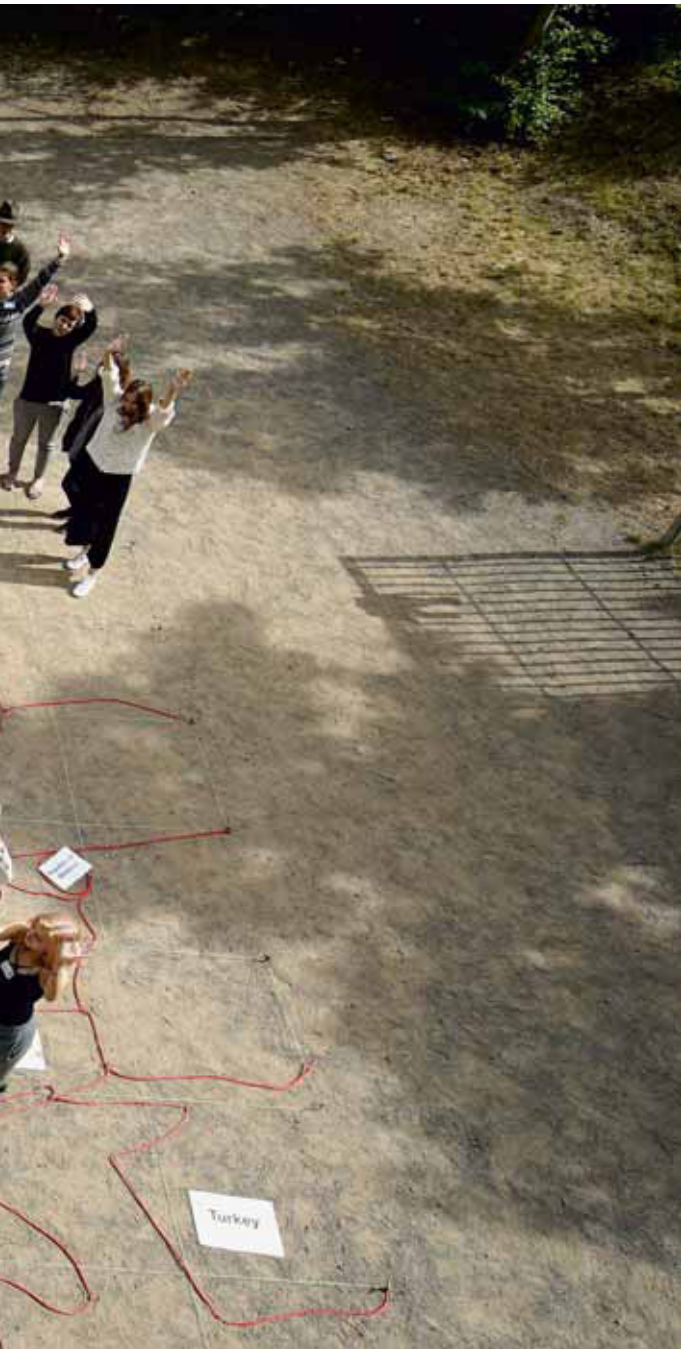
Ich werde jedenfalls aus voller Überzeugung am 26.Mai meine Stimme für das Europäische Parlament abgeben und zähle darauf, dass der weit überwiegende Teil der Forstleute dies ebenfalls tun wird! ■

Horrido!

Ihr
Ulrich Dohle

Wald – ein besonderer Bildungsort

Der Begriff „Waldpädagogik" trat zum ersten Mal in Deutschland 1986 auf einer Tagung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) auf. Wissensvermittlung zum Wald und zu seiner Nutzung standen im Mittelpunkt. Heute geht waldbezogene Bildung über reines Faktenwissen hinaus. Bildungsaktivitäten im und zum Wald orientieren sich am Lernansatz einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Jeder Einzelne soll die Auswirkungen seines Handelns auf sich und die Welt verstehen, um in Zukunft verantwortungsvolle Entscheidungen treffen zu können. Dazu bedarf es besonderer Gestaltungskompeten-



zen. Das hat Konsequenzen auf die Rolle der Lehrkräfte, die Auswahl von Lernmethoden und Lernzielen. Wald wird aus ganzheitlicher Perspektive betrachtet. Denn am Thema Wald lassen sich Zusammenhänge und Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Bereiche Ökologie, Sozial-Kulturelles und Ökonomie hervorragend vermitteln.

Lernen im Wald

Der Wald bietet ein anregendes Lernumfeld. Im Wald fühlt sich der Mensch frei und kann eigenständig auf Entdeckung gehen, da er wenig vom Menschen Gestaltetes vorfindet. Er trifft auf Neues und Vertrautes, was seinem Bedürfnis nach Sicherheit einerseits und Neugierde andererseits entspricht. Selbst aktiv zu werden, den Lernprozess mitbestimmen zu können, gemeinsam zu lernen und die Bedeutung für das eigene Leben zu erkennen, macht aufmerksam, motiviert und trägt maßgeblich zum Lernerfolg bei. Vielfalt an Methoden und Materialien bietet unterschiedliche Lernzugänge und Gestaltungsmöglichkeiten. So kann man individuelle Lernbedürfnisse berücksichtigen und kognitiv, mit allen Sinnen, emotional und handwerklich-instrumentell lernen. Vor allem aber können im Wald wertvolle Naturerfahrungen gesammelt werden, die positiv auf das Umweltbewusstsein und die körperliche, geistige, emotionale und soziale Persönlichkeitsentwicklung wirken. Entscheidend für gelingendes Lernen ist nicht zuletzt die Haltung der Lehrkraft als Lernbegleitung.

Zielgruppen

Waldbezogene Bildungsangebote gibt es für alle Zielgruppen. Um auch Jugendliche vermehrt zu erreichen, ist eine altersgerechte Ansprache notwendig. Ergebnisse aus der Jugendstudie Fokus Naturbildung nutzte die SDW und entwickelte z. B. die „Summer School“. Jugendliche aus ganz Europa trafen sich zu einem 3-tägigen Workshop und entwickelten eigene waldbezogene Umweltbildungsprojekte wie einen Achtsamkeitspfad im Wald. Auch mit dem seit 2011 laufenden Schulprojekt „SOKO Wald“ und Fortbildungen für PädagogInnen setzt die SDW ihren Bildungsanspruch einer waldbezogenen Umweltbildung für alle erfolgreich um.

SOKO-Wald-Schulprojekt

Fazit

Waldbezogene Bildung ist mehr als Waldpädagogik. Sie betrachtet auf Basis des Konzeptes der BNE Umwelt- und Persönlichkeitsbildung zusammen. Der Wald bietet dazu eine lernfördernde Umgebung und ist ein zentrales Nachhaltigkeitsthema. Wald bedeutet deshalb Lernen für die Zukunft! ■

Ulrike Schuth

Zur Info

Ulrike Schuth M. A., Dipl.-Ing., Referentin für Bildung für nachhaltige Entwicklung, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Dechenstraße 8, 53115 Bonn, Telefon: 0228 9459838, E-Mail: ulrike.schuth@sdw.de

Internationales WorkCamp

BDF-Seniorenvertretung tagt in Erfurt

Mitgliederservice zur Ligna 2019

Vom 27. bis 31. Mai werden auf der LIGNA in Hannover wieder Produkte, Anlagen, Lösungen und Ideen für die gesamte Branche der holzbe- und -verarbeitenden Industrie gezeigt. Zukunftsfähige Technologien, Digitalisierung, Vernetzung und Automatisierung sind die Themen der Holzbe- und -verarbeitung und damit der LIGNA. Nur hier präsentieren sich die Forsttechnik, Primär- und Sekundärindustrie gemeinsam. Das gesamte Cluster der Holz- und Forstwirtschaft ist vertreten. Auch ein Kompetenzzentrum Forst und Holz 4.0 wird es geben. Mitglieder des BDF erhalten unter messe@bdf-online.de ein kostenloses Ticket zugesandt. Melden Sie sich schnell. Die Anzahl ist begrenzt!

Am 5. und 6. April 2019 war es wieder so weit, die Seniorenvertreter aus den Bundesländern und der Bundesforsten trafen sich wieder in Erfurt. Schon zum 4. Mal trafen sich die Kollegen im Bildungshaus St. Ursula in Erfurt.

Trotz der langfristigen Terminsetzung war die Beteiligung geringer als im letzten Jahr. Einige Kollegen und Kolleginnen mussten kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen absagen. Ihnen wünschen die Teilnehmer gute Besserung und hoffen auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Die örtliche Vorbereitung lag wieder in den bewährten Händen von Uta Krispin vom BDF Thüringen, die sich insbesondere um das Rahmenprogramm gekümmert hatte. Von der Bundesleitung nahm Henning Schmidtke teil , ebenso war wieder Werner Heilgermann vom BTB nach Erfurt gereist. Insgesamt umfasste die Runde 8 Personen.

In kleiner, aber motivierter Runde wurde die Sitzung vom Vorsitzenden Ulrich Zeigermann eröffnet. Nach der Begrüßung der Teilnehmer und einem

ausdrücklichen Dank an seinen Vorgänger berichtete er über seine Aktivitäten im letzten Jahr. Neben der Teilnahme an den Bundesvorstandssitzungen hatte er den BDF beim 2. Bundesseniorenkongress des dbb und der Tarifunion in Berlin vertreten.

Nach seinem Bericht konnte der Vorsitzende Christoph Deselaers von der FH Erfurt begrüßen. Der junge Kollege studiert in Erfurt im Masterstudiengang Forstwissenschaften und konnte einen Vortrag über das Junge Netzwerk Forst (JNF) halten. Es war interessant zu erfahren, wie die heutige (digitale) Generation miteinander kommuniziert und Netzwerke zur Informationsverbreitung bildet. Interessant war aber auch zu hören, dass in der jungen Generation auch das Engagement Einzelner solche Netzwerke voranbringt und viele sich nur daran beteiligen, wenn sie sich persönliche Vorteile versprechen. Über das Netzwerk waren einige Kollegen aus der Pensionärsgeneration noch nicht informiert und freuten sich über das Engagement des JNF auch über die engere forstliche Welt hinaus.

Es wurde vereinbart, in Kontakt zu bleiben und zu versuchen, Erfahrungsaustausche über die Generationen hinweg in Gang zu bringen. Vielleicht kann bei einem der nächsten Treffen eine Begegnung mit den jungen Forstleuten organisiert werden.

Nach diesem gelungenen Einstieg ging es in die interne Verbandsarbeit. Zunächst stand die Wahl eines neuen Vorsitzenden der Pensionärsvertretung an, da im letzten Jahr die Wahl von Ulrich Zeigermann zunächst nur für ein Jahr erfolgt war. Aus der Runde kam der Vorschlag, den bisherigen Vorsitzenden im Amt zu bestätigen und für 4 Jahre zu wählen. Da die Wahl einstimmig (mit einer Enthaltung) erfolgte, nahm der Vorsitzende die Wahl an und wird nun bis 2023 die Pensionäre im Bundesvorstand vertreten. Die weitere Diskussion wurde über die Arbeit der Senioren im BDF geführt. Die Runde war sich einig, dass die Arbeit weitergeführt werden muss, um die Interessen der Pensionäre im Vorstand ausreichend zu vertreten. In der Diskussion wurde auch deutlich, dass die Stellung der Pensionärsvertreter in den einzelnen Bundesländern durchaus unterschiedlich ist. Während in den meisten Landesvorständen die Pensionärsvertreter mit Sitz und Stimme vertreten sind, gibt es auch Landesvorstände, die ohne Pensionäre im Vorstand agieren.

Die Seniorenvertretung in Erfurt mit dem Stadtführer Hajo Laaß (l.) und dem stellv. Bundesvorsitzenden Henning Schmidtke (3. v. l.)

Es gibt also auch in Zukunft Gesprächsbedarf über die Ländergrenzen hinweg. Dazu soll im Frühjahr 2020 wieder ein Treffen stattfinden. Gedacht ist an einen Termin Ende März. Und als Tagungsort wurde einvernehmlich Würzburg festgelegt. Damit verbinden die Kollegen die Hoffnung, dass 2020 auch die Kollegen aus dem Süden den Weg in die Runde finden werden. Darüber hinaus war das Ergebnis der Diskussion auch, dass sich in Zukunft die Pensionäre an unterschiedlichen Orten in Deutschland treffen wollen, um auch mit den jeweiligen Landesverbänden ins Gespräch zu kommen.

Weiterhin wurde vereinbart, dass der Vertreter der Bundesleitung sich mit einem Referat über aktuelle Themen an der Tagung beteiligt. Aktuelle Themen können die Weiterentwicklung der Landesforstbetriebe sein. Ebenso ist von allgemeinem Interesse die Zukunft der Betreuung und Beratung des Privatwaldes. Mit aktuellen Referaten und Themen will die Pensionärsvertretung das Interesse an einer Mitarbeit aufrechterhalten und positiv entwickeln.

Die Veranstaltung endete mit einer Führung durch die Altstadt Erfurts in Bereiche, wo nicht jeder hinkommt. So lernten die Teilnehmer zum Ende noch Ecken in Erfurt kennen, die durchaus eine Wiederholung wert sind. ■

Ulrich Zeigermann

Seniorenvertretung
seniorenvertretung@bdf-online.de

3. Mai 2019 – Internationaler Tag des Waldkindergartens

Eins haben alle Kinder dieser Welt gemeinsam, sie können spielend die Natur entdecken. Erstmals feierten über 25 Länder am 3. Mai 2018 den 1. Internationalen Tag des Waldkindergartens weltweit unter dem Motto „Naturkinder weltweit Hand in Hand“. Die dankbare und positive Energie kribbelte von den Wurzelhöhlen bis in die Baumspitzen! Es waren wunderbare Anlässe, die weltweit in den Wäldern gefeiert wurden!

Vom 3. bis 5. Mai 2019 findet aus diesem Anlass eine internationale Konferenz in Zürich statt. Hier geht's zur Internetseite: https://globalforestkinder.wixsite.com/nature-office.

Waldpädagogik und waldgebundene Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Sackgasse?

In Folge des demografischen Wandels ist landauf, landab zunehmend zu beobachten, dass die öffentlichen Arbeitgeber den knappen forstlichen Nachwuchs direkt von der Hochschule unter Vertrag nehmen. Im Wettstreit um die besten Köpfe wird auch längst wieder die Verbeamtung auf Lebenszeit zur Personalbindung eingesetzt. So können die forstlichen Hochschulen aktuell nicht gegen die Nachfrage auf dem Markt ausbilden. Die Folgen des knappen Nachwuchses fällt in eine Zeit mit erhöhten Personalbedarfen für:

Waldpädagogik darf keine Sackgasse für die Beschäftigten sein

- die fortwährende Kalamitätsbewältigung, die Notwendigkeit zum Aufbau privater Holzvermarktungsstrukturen mit forstfachlich ausgebildetem Personal,
- den Aufbau privater Dienstleistungsunternehmen für die diskriminierungsfreie (in dieser Situation völlig sinnentleertes Wort) Beförsterung des Klein- und Kleinstprivatwaldes,
- die nachhaltige strukturelle Sicherung der Waldpädagogik und waldgebundenen BNE.

Anstatt das zarte Pflänzchen der waldgebundenen Bildungsarbeit der engagierten Försterinnen und Förster der ersten Stunden Ende der 1980-er als eine nachhaltige Ergänzung der staatlichen Bildungsarbeit zu etablieren, wurde diesen Kolleginnen und Kollegen diese Arbeit durch die Spardiktate der Landesforstverwaltungen mit weitestgehenden Einstellungsstopps über nahezu 20–25 Jahre in Verbindung mit permanenter Arbeitsüberlastung durch Reviervergrößerungen und Einschlagsvorgaben Zug um Zug zumeist unmöglich gemacht. Die Försterschwemme auf dem Arbeitsmarkt ab Anfang der 90-er Jahre hat viele Absolventen in Umschulungsmaßnahmen oder artverwandte Berufe geführt. Wer direkt oder nach Familienzeiten dennoch seiner Liebe für den Wald und die Waldnutzung nachging und dies auch der nachwachsenden Generation vermitteln wollte, fand sich alsbald und das vielfach bis heute in zumeist prekären Beschäftigungsverhältnissen mit befristeten Kettenarbeitsverträgen oder honorarbasierten Scheinselbstständigkeiten zu Mindestlohnkonditionen.

Der Nachfrageboom auf die oftmals halb ehrenamtlich geführten Trägereinrichtungen der BNE-Zentren durch die Schulen sprengt bereits seit einigen Jahren die nunmehr schwindenden Personalkapazitäten. Es ist daher dringend geboten, dass wir uns mit dem BDF wieder für eine feste Einbindung der waldgebundenen BNE-Einrichtungen in unsere Forstverwaltungen einsetzen.

Dank unserer Initiative ist die waldgebundene Bildungsarbeit von FSC Deutschland mit dem Waldstandard 3.0 in den Kanon der Forstbetriebsarbeiten aufgenommen worden. Somit gelten in jedem FSC-zertifizierten Wald uneingeschränkt die Arbeitnehmerrechte für ALLE in diesen Wäldern tätigen Wald- und Umweltpädagogen. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse oder Scheinselbstständigkeiten gehören in FSC-zertifizierten Waldflächen zukünftig der Vergangenheit an. Als BDF weisen wir bereits jetzt im Rahmen der Stakeholderbeteiligungen bei allen anstehenden Audits auf die Fokussierung dieses forstlichen Arbeitsbereiches hin.

Sorgen Sie mit dafür, dass unser BDF sich vor Ort auch als erste Gewerkschaft für die Beschäftigten in der Waldpädagogik und waldgebundenen BNE etabliert und als forstlicher Tarifpartner gegenüber den privaten Trägereinrichtungen die Belange der Waldpädagogen vertritt. ■

Norbert Bösken

IHRE SICHERHEIT IM VISIER.

DER SUBARU FORESTER MIT EYESIGHT**.

Ein Halali auf eine Extraportion Sicherheit: Die Kamera des Fahrerassistenzsystems EyeSight** erkennt drohende Gefahren. Und im Ernstfall bremst das System automatisch, um Unfälle möglichst zu verhindern.

- EyeSight Fahrerassistenzsystem**
- Permanenter Allrad-Antrieb
- Lineartronic Automatikgetriebe
- 220 mm Bodenfreiheit
- Gespann-Stabilisierungssystem
- Elektrische Heckklappe***

Aber auch die äußerst attraktiven Konditionen für die Mitglieder des Bundes deutscher Forstleute machen ihn zum Platzhirsch. Kommen Sie also gleich zur Probefahrt und testen Sie die vielen Qualitäten des Subaru Forester.

Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner vor Ort:

54294 Trier
Allrad Daewel[1]
Tel.: 0651-86362
Gottbillstr. 44
info@allrad-daewel.de

61169 Friedberg
Subaru Allrad Auto GmbH[1]
Tel.: 06031-71780
Emil-Frey-Str. 6
saa@subaru.de
www.subaru.de/allradauto

68723 Schwetzingen
Auto Ullrich GmbH[2]
Tel.: 06202-51570
Robert-Bosch-Str. 8
info@auto-ullrich.de

73271 Holzmaden
Auto-Scheidt[2]
Tel.: 07023-6481
Bahnhofstr. 30
info@auto-scheidt.com

79312 EM-Kollmarsreute
Ortlieb & Schuler[1]
Tel.: 07641-460340
Hauptstr. 72 a
info@ortlieb-schuler.de

87527 Sonthofen
Autohaus Eimansberger GmbH[1]
Tel.: 08321-780780
An der Eisenschmelze 20
autohaus.eimansberger@eimansberger.de

Abbildungen enthalten Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. **Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen. ***Optional je nach Modell. [1]Subaru Vertragshändler. [2]Autorisierte Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

www.subaru.de

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

SUBARU
Confidence in Motion

„Wald und Gesundheit" im Fokus von Forsten und Beschäftigung

Jahresberatung des Arbeitskreises Forstliche Umweltbildung

Seit 2003 gibt es unter dem Dach des BDF einen solchen Arbeitskreis für den „deutschsprachigen Raum". Sein Name ist von der Entwicklung längst überholt worden. Viel breiter sind heute die Themen um den einstigen Kern der klassischen Waldpädagogik. Vielfältiger sind die Ansprüche und Interessen der Waldbesucher. Aber: Wird der Berufsstand dieser Bedeutung angemessen gerecht? Diese Frage stand am Anfang der Jahrestagung 2019, die am 7. und 8. März in Erfurt stattfand.

Der Arbeitskreis Umweltbildung bei seinem Treffen im Steiger

Der Arbeitskreis, der vielleicht auch „AK Wald und Mensch" heißen könnte, widmet sich genau dieser Breite der 3. Waldfunktion und dies gern auch in sachkundiger Tiefe. Die Breite der Bundesländer ist jedoch noch nicht ausreichend vertreten. Während aus Österreich Zuwachs begrüßt werden konnte, hatte auf den Aufruf im Vorfeld an alle Landesverbände des BDF kein einziges Bundesland reagiert. Dies ist bedauerlich, zumal wir wissen, dass überall das Thema im gesellschaftlichen wie internen Diskurs an Bedeutung zunimmt. Deshalb auch nochmal an dieser Berichtsstelle die dringende Bitte, Sachkunde durch persönliches Engagement im Arbeitskreis einzubringen. Ohne andere Arbeitskreise geringer zu schätzen: Forstwirtschaft ist für die Menschen und wird über die Menschen entschieden. Und im Arbeitskreis herrscht eine besonders herzliche und freundschaftliche Atmosphäre. Der Blick ins „Europa-Netzwerk" und die sehr aktive Teilnahme von Österreich sind stets eine besondere Bereicherung. Die Zukunft ist hier oft Gegenwart.

Top-Thema der Tagung 2019 war „Wald und Gesundheit". Inhaltlich ist dazu bereits im BDFaktuell berichtet worden. Der Büchermarkt schwillt an. Waldbaden, Waldtherapie und andere Schlagworte sind bekannt, wurden in Erfurt fachlich beleuchtet und bezüglich der Rolle der Forstleute eingeordnet. Wer dazu mehr wissen will, informiere sich gern beim Arbeitskreis.

Unter Anwesenheit von Ines von Keller wurde neben der grundsätzlichen Zusammenarbeit mit dem BDF Bund dann konkreter ausgelotet, wie das Feld „Wald und Gesundheit" in die Arbeit des Berufsverbandes integriert, vor allem aber forstpolitisch in größerem Rahmen federführend mitgestaltet werden kann.

Die einführende Diskussion zeigte, dass die „strategische Wertschätzung" von „Walderleben" in den Landesforsten oft noch unzureichend ausgeprägt ist. Gründe dafür sind sicher nicht nur der Arbeitskräftemangel bzw. die Auslastung mit den eher traditionellen und vielen anderen neuen Aufgaben. Es besteht hier aber die Gefahr, dass mit einem unzureichenden Fokus „die Forstpartie" am Handlungsfeld „Wald und Gesundheit" planlos oder vielleicht gar bewusst vorbeisteuert. Sicher ist es motivatorisch extrem schwierig, angesichts der Belastungen des Stammpersonals sogar mit der Tendenz der Externalisierung von (ur)eigenen Aufgaben einhergehend mit der Gefahr von Kompetenz- und Reputationsverlusten nun weitere Aufgaben anzugehen, die aber eben nur dem distanzierten Anschein nach so ganz neuartig sind. Und all dies in der aktuellen katastrophenhaften Krise des Waldschutzes, wo „Mann und Mäuse" am Limit sind.

Dennoch darf hier durch ein fortgesetzt zu dominantes traditionelles Selbstverständnis der Forstleute als vor allem „wirtschaftende Zunft" der Blick auf neue Felder nicht fehlen oder gar abgewendet werden. „Wald und Gesundheit" ist schließlich nur ein neueres Begriffspaar für eine eigentlich uralte

Waldfunktion. Ein wesentlicher Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit! Auch dafür sind wir als Berufsstand vor 300 Jahren auf den Plan gekommen. Diese soziale Säule muss mindestens für die öffentlichen Wälder und deren Forstleute wichtiger Impuls bleiben. Auch wenn die Säge klemmt und der Specht schneller ist.

Forstintern wird „Wald und Gesundheit" hoffentlich nicht die Kinderkrankheiten der Waldpädagogik durchmachen, wo die Wertschätzung der Leistungen des eigenen Personals bis heute noch nicht auf dem richtigen Niveau angekommen ist. In jedem Fall aber sollten wir uns mit eigenen Strategien, Programmen und vor allem Handeln nicht so lange Zeit lassen, bis das Feld durch andere besetzt oder in gegensätzlichem Interesse durchgeprägt ist.

„Wald und Gesundheit" ist somit ein Thema für die Forstchefkonferenz. Apropos: Passt dieser Name noch in die Zeit und zur Konferenz?

Und es ist eine bundesweite Kampagne wert! In Erfurt wurde deshalb beschlossen, dem Bundeslandwirtschaftsministerium „Wald und Gesundheit" als Motto für die Deutschen Waldtage 2020 vorzuschlagen. Auch wenn „Wald und Klima" die höhere fachliche Brisanz besitzt, so ist die Erreichbarkeit der Bevölkerung mit dem Sterben von Fichten, Kahlschlägen, Polterbegiftung u. a. Försterstress sicher weniger gut gegeben, als mit den Gesundheitswirkungen des wirklich gefährdeten Waldes – der eben auch als „Wanne" des Waldbadens ins Gerede kommt. Und als solche Quelle auch erhalten werden soll.

Die vermutete mediale Attraktivität der „Waldschutzkrise" darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese eher negativen Themen eben kaum entsprechend oft und in der Perspektive auch eher selten mit den richtigen Botschaften aufgenommen werden. Katastrophen werden gern einmal berichtet, doch die Schlussfolgerungen und Konsequenzen bleiben oft aus. Der Wald und die Forstwirtschaft bleiben am Ende allein mit den Schäden und dem Aufwand. Die Wahrnehmung aus der bisherigen forstlichen PR-Arbeit bestätigt wohl die Annahme, dass eine andere Kommunikationsstrategie gewählt werden sollte. Es muss dabei selbstverständlich die Unterstützung des Waldbesitzes und der Forstleute mit im Kanon bleiben. Auf der Basis von „Wald und Gesundheit" lassen sich neben den Medien und der Politik vor allem eben breitere Kreise der Bevölkerung für den Wald interessieren. Andere forstpolitische Akteure zeigen, wie mit positiven Botschaften hohe Aufmerksamkeit und Reputationen erreicht werden. Für den Wald und dessen Erhalt sind Waldnutzer wie Politiker sicher gut zu erreichen, wenn mit den Gesundheitswirkungen des Waldes für eine Unterstützung und Wertschätzung des Waldes und der Forstleute geworben wird. Anders gesagt: Aus der Katastrophe heraus zu berichten und Forderungen aufzumachen, ist sicher berechtigt, aber wohl wenig erfolgreich. Für die Gesundheit der WählerInnen übernimmt manch PolitikerIn sicher eher Verantwortung als für die Sorgen des Waldbesitzers und der Forstleute. Die ganzheitliche Waldschutziniative sollte bei uns liegen. Als offenes Netzwerk auch im politischen Raum, vor Ort aber weiterhin als „Vertrauensstelle-Forst".

Alle anderen Tagesordnungspunkte können gern im Protokoll nachgelesen werden. Wichtige Termine sind auf der Homepage zu finden. Der diesjährige 14. Europäische Kongress findet Anfang Juli in Riga statt. Es lohnt sich! http://forestpedagogics.eu/portal/2019/02/06/invitation/. 2021 folgt Luxemburg und 2022 ist dann Deutschland Gastgeber.

Wir waren im Erfurter Stadtwald „Steiger" zum Austausch mit Projektpartnern des Forstamtes im Bereich der psychologischen Begleitung von Klienten im Wald und diskutierten auf dem Waldsofa mit dem Leiter des Forstamtes. Praktisches wurde erfahren und immer wieder ging der Blick in die Innenschau zu unserem Berufsstand.

Ein herzliches Dankeschön an unser Thüringer Mitglied Revierförsterin Uta Krispin – als unserer Gastgeberin für die schöne Zeit in einer wundervollen, immer wieder überraschenden Stadt Erfurt!

Das Fazit der Tagung unter dem Leitthema „Wald und Gesundheit" war, dass es beste wie höchste Zeit ist, die „Dritte Waldfunktion" ernst zu nehmen. Und dies bedeutet vor allem, konkreter als bisher. Dass dies im „Waldzustand 2019" in angespannter Krisenstimmung festgestellt wurde, ändern nichts an der Richtigkeit. Unterstrichen werden muss deshalb aber umso mehr die Wichtigkeit.

Denn wie heißt es doch sinngemäß: Forstwirtschaft ist nicht wegen der Bäume, sondern wegen der Menschen. Am besten mit einem stabilen Wald mit ausreichend Forstleuten, die den Kopf und die Hand für die Nutzer des Waldes frei haben, die am Walderleben interessiert sind oder werden. Dass es hier bei den Waldbesitzarten zum Teil sehr unterschiedliche Ansichten und Erwartungen gibt, liegt in der Grundhaltung und Zielstellung der Gruppen begründet. Unser Auftrag zur Öffnung des Waldes für vielfältiges Walderleben ist deutlich erkennbar, wenn man hinschaut. Um die fachlichen Grundlagen und für eine Strategie kümmern sich auch die Arbeitskreise beim BDF. Mach mit! ■

Peter Rabe

DFWR: *Revival* des Waldrates

Anlässlich der Sitzung des erweiterten Präsidiums des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) im Januar dieses Jahres hatten der Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW) Hans von der Goltz, der Bundesvorsitzende des Bundes Deutscher Forstleute (BDF) Ulrich Dohle und der Präsident des Deutschen Forstvereins (DFV) Carsten Wilke beschlossen, den sogenannten Waldrat wiederzubeleben. Dieser war bereits vor einigen Jahren gegründet worden, um zwischen den drei Verbänden gemeinsame Positionen innerhalb des DFWR abzustimmen, um so die Aktivitäten in der Spitzenorganisation der Forstwirtschaft in Deutschland besser zu koordinieren und dort eine proaktive Rolle einzunehmen. Zwischenzeitlich waren die Aktivitäten allerdings leider wieder eingeschlafen.

Bereits am 21.03.2019 trafen sich die Vertreter der drei Verbände in Kassel zu einem ersten Austausch. Dabei wurden sogleich drei konkrete Themenkomplexe identifiziert und es wurde beschlossen, diese durch Anträge bzw. Diskussionspapiere mit Hinblick auf die 69. Jahrestagung des DFWR im April in Warnemünde einzuspeisen: Forderung nach einer Branchenstrategie zur nachhaltigen Personalgewinnung vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, Verfahrensvorschlag zur Mitgestaltung der Waldstrategie 2050 und Auswirkungen der Änderungen des Agrarstatistikgesetzes für die Forst- und Holzwirtschaft.

Vor dem Hintergrund des erfolgreichen Auftakts wird der Waldrat seine Zusammenarbeit verstetigen. ■

U. D.

Weiterführende Infos findet Ihr hier: https://www.sdw.de/projekte/generationendialog/index.html

Waldstrategie 2050: Start des Generationendialogs

Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag die Fortschreibung der Waldstrategie 2020 zur Waldstrategie 2050 vorgenommen.

Die Vorbereitung liegt beim neu gegründeten Kompetenz- und Informationszentrum Wald und Holz (KIWUH) zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und dem Waldbeauftragten im Geschäftsbereich des Bundeslandwirtschaftsministeriums Cajus Caesar.

Zwischen Juli 2019 und Januar 2020 soll in fünf Dialogforen jungen Leuten, die etwa über Schule, Studium, Beruf, Sport oder Verbände dem Wald verbunden sind, mit gestandenen Akteuren aus Forstwirtschaft, Politik, Wissenschaft, Naturschutz, Gesellschaft und Bildung reichlich Gelegenheit zur Mitsprache geboten werden.

Es ist ein begrüßenswerter Ansatz, dass die junge Generation von heute maßgeblich darin einbezogen wird, wie wir im Jahr 2050 mit Klimaschutz, Wald und der Ressource Holz umgehen!

BDF-Jugend voran!

Diese Chance sollten die jungen Forstleute im BDF konsequent nutzen, um ihren zukünftigen Arbeitsplatz und ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten. Durch das gewählte Konzept werden durchaus auch Forderungen der aktuellen Protestbewegung „Friday for Future“ aufgenommen, in der junge Menschen ihre Mitspracherechte einfordern.

Die Auftaktveranstaltung findet am 07.05.2019 ab 11.00 Uhr in Berlin statt. Bundeswaldministerin Julia Klöckner wird persönlich daran teilnehmen.

Nun sind die BDF-Jugend und die BDF-Hochschulgruppen gefordert! Bringt Euch aktiv ein! ■

U. D.

Wald im Klimastress – Too big to fail!

Unter dieser Überschrift fand am Rande der Bundesleitungs- und Bundesvorstandssitzung Ende März in Erfurt eine Pressekonferenz statt. Der prekäre Waldzustand ist mittlerweile nicht mehr nur den ExpertInnen bekannt. Auch die Öffentlichkeit nimmt zunehmend Notiz. Noch allerdings spricht man nicht von einem neuen Waldsterben, auch wenn dies durchaus legitim ist. Wir haben das Wort wieder in den Mund genommen. Waldsterben 2.0. Längst ist nicht mehr nur die Fichte betroffen. Die Klimakrise trifft alle Baumarten. Vor der rasanten Veränderung schützt auch die höchste Naturnähe nichts, auch wenn dies von allerlei Waldakademien behauptet wird und man davon spricht, dass die Forstwirtschaft der letzten Jahrzehnte die Wälder austrocknet. Fakt ist, dass der Klimawandel insgesamt gravierend wirkt und wirksam aufgehalten werden muss. Da sind wir ganz bei #fridaysforfuture und rufen selbstbewusst #fridaysforforests!

Wo genau auch die Ursachen für die gravierenden Folgen von Dürre, Stürmen und Borkenkäferfraß liegen mögen: Die Gesundheit des Waldes schwindet und das hat Folgen für die ganze Gesellschaft. Denn nur ein gesunder Wald erfüllt alle wichtigen Gemeinwohlfunktionen und liefert zusätzlich den wichtigen Wertstoff Holz. Neben Geld für Aufarbeitung und Neupflanzung braucht man dafür vor allem ausreichend Personal. Es ist eine große Kraftanstrengung der Menschen notwendig, den Wald für alle zu retten. Denn der Wald ist systemrelevant und too big to fail!

Daher hat der BDF in Erfurt einen „Carlowitz-Plan" für den Wald gefordert. Fünf Milliarden Euro und 10.000 Forstleute mehr für die nächsten Jahre. Das sollte uns der Wald wert sein. Denn ohne Wald sind wir alle nichts. ■

JD

Forstwirtin wird Abteilungsleiterin

Die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Julia Klöckner hat zum 1. April 2019 Frau Dr. Eva Ursula Müller zur Leiterin der Abteilung 5 „Wald, Nachhaltigkeit, Nachwachsende Rohstoffe" bestellt. Erstmals seit über 30 Jahren steht damit wieder eine Person mit forstwirtschaftlichem Hintergrund der für den Forstbereich zuständigen Einheit vor.

Dr. Eva Ursula Müller , die u. a. einen Masterabschluss in Forstwissenschaften an der renommierten Yale University in den Vereinigten Staaten hat, begleitete zahlreiche internationale Forst-Projekte, unter anderem im Senegal, in Costa Rica, Ruanda, dem Sudan, den Komoren oder in Nairobi. Seit 2016 leitete sie als FAO-Direktorin für Policy und Ressourcen das gesamte technische Programm der Forstabteilung.

Wir wünschen Frau Dr. Müller viel Erfolg bei Ihrer Arbeit und freuen uns auf einen konstruktiven und produktiven Austausch. ■

Dr. Eva Ursula Müller

Kreativer Kopf gesucht

BDF aktuell ist nicht nur das Mitgliederblatt des BDF, sondern auch eine wichtige Zeitschrift im forstpolitischen Raum. Über die Jahre hat sie sich immer wieder gewandelt, professionalisiert und den Lesegewohnheiten angepasst. Nach vielen erfolgreichen Jahren verlässt demnächst der Kapitän Armin Ristau das stolze Boot und will das Steuer an jüngere Köpfe übergeben. Dafür ist nun ein/-e Nachfolger/-in gesucht. Gefordert wird ein wacher Blick, Organisationstalent und eine gute Zusammenarbeit mit den Redakteuren der Mitgliedsverbände und des Bundes. Geboten wird ein unschlagbares Team, eine Aufwandsentschädigung und jede Menge gute Erfahrung.

Interessenbekundungen bitte an info@bdf-online.de senden!

Tarifeinigung in Hessen erzielt

Am 29. März 2019 einigte man sich auch in Hessen auf einen Tarifabschluss beim TV-H. Durch dies Ergebnis wird der Anschluss an den TV-L gewahrt und verschiedene hessenspezifische Regelungen werden fortgeschrieben. Im Einzelnen wurde Folgendes vereinbart:

Einkommenserhöhungen

zum 1. März 2019 um ein Gesamtvolumen von 3,2 v. H.; darin enthalten

- die Anhebung der Stufe 1 in den Entgeltgruppen 2 bis 15 um 4,5 v. H., mindestens jedoch eine Erhöhung um 100 Euro und
- für die übrigen Stufen in allen Entgeltgruppen eine lineare Erhöhung, mindestens jedoch eine Erhöhung um 100 Euro;

zum 1. Februar 2020 um ein Gesamtvolumen von 3,2 v. H.; darin enthalten

- die Anhebung der Stufe 1 in den Entgeltgruppen 2 bis 15 um weitere 4,3 v. H., mindestens jedoch eine Erhöhung um 100 Euro und
- für die übrigen Stufen in allen Entgeltgruppen eine lineare Erhöhung, mindestens jedoch eine Erhöhung um 100 Euro;

ab dem 1. Januar 2021 um ein Gesamtvolumen von 1,4 v. H.; in dem Gesamtvolumen sind enthalten

- die Anhebung der Stufe 1 in den Entgeltgruppen 2 bis 15 um weitere 1,8 v. H., mindestens jedoch eine Erhöhung um 40 Euro und
- für die übrigen Stufen in allen Entgeltgruppen eine lineare Erhöhung, mindestens jedoch eine Erhöhung um 40 Euro.

Die Laufzeit beträgt 33 Monate bis zum 30. September 2021. Auszubildende erhalten jeweils zum 1. Januar 2019 und zum 1. Januar 2020 einen Festbetrag von 60 Euro mehr. Außerdem haben sie statt der bisherigen 29 Tage Urlaub zukünftig 30 Tage Urlaub.

Die Entgeltgruppe 9 wird in die Entgeltgruppen 9 a und 9 b aufgeteilt. Die bisherige Entgeltgruppe 9 mit regulärer Stufenlaufzeit wird die Entgeltgruppe 9 b. Diese Neuerung tritt zum 1. August 2019 in Kraft.

Für die Laufzeit dieses Tarifvertrages wurde den hessischen Landesbeschäftigten wieder das Jobticket zur Verfügung gestellt.

Die Jahressonderzahlung nach § 20 TV-H wird für die Jahre 2019, 2020, 2021 und 2022 auf dem materiellen Niveau des Jahres 2018 eingefroren. Die nach dem Jahr 2022 wirksam werdenden allgemeinen Entgelterhöhungen finden auch auf die Jahressonderzahlung Anwendung.

Die Tarifrunde ist erst dann beendet, wenn das Ergebnis zeitnah auf alle Beamte übertragen worden ist. Die schwarz-grüne hessische Regierung sagte dies zu. ■

Gerhard Tenkhoff

Angestelltenvertretung
angestellte@bdf-online.de

Urlaub verfällt nicht automatisch

Nach einem Grundsatzurteil des Bundesarbeitsgerichtes vom Februar 2019 verfällt ungenutzter Urlaub nicht mehr automatisch. Der Arbeitgeber ist nunmehr in die Pflicht genommen worden und muss den Arbeitnehmer vorher informieren, bevor der Urlaub verfällt. Wie das im Einzelnen zu geschehen hat, ließen die Richter offen. Arbeitgeber müssen ihre Beschäftigten jedoch „klar und deutlich“ über ihren Urlaubsanspruch informieren.

Zuvor hatte der EuGH in Luxemburg Vorgaben für dieses Urteil gemacht. Nach dem Urteil ist es nicht so, dass Urlaub genommen werden muss. Er verfällt nur nicht mehr automatisch. ■

Gerhard Tenkhoff

Liebe Mitglieder!

Die Umsetzung der Forstreform ist ins Stocken geraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forstbehörden werden in regelmäßigen Abständen über Verschiebungen der Einbringung des Reformgesetzes ins Kabinett und ins parlamentarische Verfahren informiert und sind erheblich verunsichert.

Grund sind im Moment noch die Diskussionen zwischen den beiden Landtagsfraktionen der GRÜNEN und der CDU zu den Neuformulierungen der §§ 14 und 22 zur Pfleglichkeit in der Waldbewirtschaftung und zur Umweltvorsorge, angestoßen von der Forstkammer und den Bauernverbänden.

War der Start des Interessenbekundungsverfahrens zunächst für den Monat Januar angekündigt, sind wir nun in einer Dauerschleife der Verschiebungen angelangt. Dies geht zulasten der Mitarbeitenden und muss gestoppt werden. In der aktuellen Phase der extrem angespannten Waldschutzsituation würden bereits alle Ressourcen zur Abwendung weiterer ökologischer und ökonomischer Schäden benötigt. Die vielfältigen Anforderungen durch die Reformprozesse kommen hinzu und mutieren zur Dauerbelastung. Schluss damit!

Der BDF hält an der „Reform aus einem Guss“ fest – wir alle brauchen Zeit, uns mit den neuen Jobs vertraut zu machen, sonst geht dies noch mehr zulasten der Mitarbeitenden und der Wälder.

Der BDF setzt sich mit dem anhängenden Schreiben bei den Fraktionen dafür ein, dass die Blockadehaltungen beendet werden. Bereits kurz nach dem Versand des Schreibens gab es erste Reaktionen von beiden Seiten. Wir tun unser Möglichstes, um die Fronten aufzuweichen ... Lesen Sie selbst.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr/Euer Dietmar Hellmann

Das Schreiben: *Forstreformgesetz* auf den Weg bringen

Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Schwarz, sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Professor Dr. Reinhard, sehr geehrter Herr Pix, sehr geehrter Herr Dr. Rapp, im Namen des Bundes Deutscher Forstleute wende ich mich heute an Sie mit der dringenden Bitte, den Weg zur Einbringung des Forstreformgesetzes in die Kabinettsberatung und das parlamentarische Verfahren zu unterstützen.

Hintergrund meines Anliegens sind die anhaltenden zeitlichen Verzögerungen der Forstreform, ausgelöst durch die ausführlichen politischen Diskussionen um die Inhalte der Paragrafen 14 (Pflegliche Bewirtschaftung des Waldes) und 22 (Umweltvorsorge im Rahmen der Bewirtschaftung des Waldes).

Den Beschäftigten, den betreuten Kommunen und den privaten Waldbesitzenden wurde gegen Ende des letzten Jahres ein Zeitplan vorgestellt, der bereits im Januar in das sog. Interessenbekundungsverfahren (IBV) zur Neubesetzung der Stellen bei den unteren Forstbehörden und bei ForstBW (AÖR) münden sollte. Dies hätte aber vorausgesetzt, dass Einigkeit über das Forstreformgesetz besteht und die Stellen in den jeweiligen Bereichen gebildet und beschrieben sind. Den Beschäftigten war von allen Verantwortungsträgern im MLR und in den kommunalen Spitzenverbänden eine „Reform aus einem Guss“ versprochen worden. Dies war möglich, da alle wichtigen Entscheidungen durch die enge Einbindung der Regierungsfraktionen und der kommunalen Spitzenverbände einschließlich der Forstkammer in die Projektstruktur abgestimmt waren. War ursprünglich die Befürchtung vorhanden, das Land könne vorpreschen und den Kreisen die „besten Köpfe“ abwerben, ist nun der Sachverhalt umgekehrt. Einzelne Kreise haben ihre unteren Forstbehörden aufgestellt, auf Ebene des Landes aber herrscht Stillstand. Das IBV kommt nicht in die Gänge.

Für die Mitarbeitenden wird die Situation nach jahrelangen Belastungen durch Stellenstreichungen, Aufgabenmehrungen und das Kartellverfahren mit immer wieder neuen Hiobsbotschaften und Organisationsszenarien nun unerträglich. Die Zeit bis zum Stichtag der Reform zum 1. Januar 2020 wird immer kürzer und es bleibt keine Zeit, sich auf neue Gegebenheiten einzustellen.

Und dabei ist diese Reform mit nie da gewesenen Änderungen für das Personal und die Waldbesitzenden verbunden. Die meisten Geschäftsbereiche und Forstreviere im Land müssen neu geschnitten werden. Viele neue AÖR-Reviere erhalten aufgrund der Besitzartenverteilung im Land bisher nicht gekannte räumliche Ausdehnungen. Dies erfordert

sehr viel Zeit, sich mit den neuen Wäldern vertraut zu machen. Die Büromitarbeitenden kennen ihre künftigen Büro-Standorte in der AÖR noch nicht. Auch sie können von großen Entfernungen zu den neuen Arbeitsplätzen betroffen sein. 800 Forstwirtinnen und Forstwirte haben noch keine Antwort darauf, wo ihr künftiges Heimatrevier liegen bzw. wer ihre neue Heimatrevierleitung sein wird. Die Mitarbeitenden an den Forstdirektionen Freiburg und Tübingen und im MLR hängen durch die Auflösung der FD Tübingen, die Bildung von nur noch einem Vorortpräsidium in Freiburg und die Neueinrichtung der Geschäftsführung der ForstBW-Zentrale und der Neugestaltung der Ministerialforstabteilung völlig in der Luft bezüglich ihrer künftigen Arbeitsplätze und Aufgaben.

Dies alles geschieht vor dem Hintergrund größter Anspannung bei der Bewältigung der Borkenkäfer- und Sturmkatastrophen aus dem letzten Jahr. Der Waldzustand ist so besorgniserregend wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Nicht nur die Fichte, auch Kiefer, Esche und Buche sind großflächig betroffen. Diese im letzten Jahr klimatisch in ganz Mittel- und Südeuropa ausgelöste Situation mit flächenhaft absterbenden oder von Stürmen geworfenen Wäldern und eingebrochenen Holzmärkten wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Dies allein schon erforderte den vollen Einsatz aller Mitarbeitenden, um die Schäden auch nur annähernd begrenzen zu können und die negativen wirtschaftlichen Folgen für alle Waldbesitzenden zu minimieren. Parallel müssen alle Anstrengungen unternommen werden, die Wälder ökologisch und klimastabil umzubauen. Der Privatwald erfordert einen immensen Beratungs- und Betreuungsbedarf in dieser Situation, um die Ausbreitung der Käfer- und Trocknisschäden einzudämmen und neue Bestände zu begründen. Und vor allem in den Ballungsräumen sind die gesellschaftlichen Anforderungen an die Waldwirtschaft ungebrochen hoch. Parallel arbeiten sehr viele Kolleginnen und Kollegen bereits über ihre Belastungsgrenzen hinaus an der Umsetzung der Forstreform.

Angesichts dieser äußerst prekären Situation bitte ich Sie um Verständnis, dass jetzt keine Zeit ist für ausführliche Diskussionen zu den beiden genannten Paragrafen. Ich möchte Sie dringend bitten, diese so rasch wie möglich zu beenden und die Zeit freizugeben für die weitere Ausgestaltung der Reform und die Vorbereitung der Mitarbeitenden auf ihre neuen Tätigkeiten. Die nächste Legislaturperiode kann aus unserer Sicht dazu genutzt werden, das Landeswaldgesetz zu modernisieren – soweit fachlich und politisch Bedarf gesehen wird. Die dafür erforderliche fachliche Vorbereitung kann im Moment von niemandem geleistet werden.

Sehr geehrte Herren, ich appelliere im Namen der Forstleute in Baden-Württemberg an Ihre Verantwortung für die Mitarbeitenden und für unsere Wälder im Land. Geben Sie den Weg für das Forstreformgesetz ins Kabinett und in die parlamentarische Beratung jetzt frei.

Für Fragen stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung.
Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Dietmar Hellmann
Landesvorsitzender
Bund Deutscher Forstleute
Landesverband Baden-Württemberg

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 62 62) 92 51 25
geschaeftsstelle@bdf-bw.de
www.bdf-bw.de

MERCER holz

Wir bewegen Holz,...
...Holz bewegt uns!

Wir kaufen Ihr Holz

- Fichte, Kiefer, Lärche, Douglasie, Tanne und Laubholz
- Stehend auf dem Stock oder an der Waldstraße
- Zu Durchschnitts- oder Sortimentspreisen
- Industrie- und Sägeholz

Unsere Holzeinkäufer für Ihre Region finden Sie unter:
➥ **www.mercer-holz.de/de/kontakt**

Mercer Holz GmbH | Hauptstr. 16 | 07366 Rosenthal am Rennsteig
Telefon: +49 36642 8-2508 | E-Mail: info@mercer-holz.de

Mercer Holz GmbH | Goldbecker Str. 38 | 39596 Arneburg
Telefon: +49 39321 55-600 | E-Mail: info@mercer-holz.de

Vom Holzeinschlag über den Transport bis zur Vermarktung des Holzes – alle Leistungen aus einer Hand.

Austausch mit MdL Schöffel und MdL Fackler

Der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, MdL Martin Schöffel, und der Vorsitzende des Ausschusses für den öffentlichen Dienst, MdL Wolfgang Fackler, trafen sich am 13.03.19 zu einem längeren Gespräch mit dem BDF-Vorstand. In einem sehr konstruktiven Gespräch wurden die unterschiedlichen Standpunkte der letzten Wochen erläutert und diskutiert. Dadurch konnte auch eine weitergehende Klarheit der bisherigen Entscheidungen erreicht werden.

Nach den Worten von MdL Wolfgang Fackler werden im Doppelhaushalt 2019/2020 die Stellen aus dem Abbau nach Art. 6 b des Haushaltsgesetzes nicht mehr eingezogen, sondern können vom Ressort für andere Aufgaben verwendet werden. Für 2019/2020 hatte Forstministerin Kaniber angekündigt, hieraus 30 neue Försterstellen für die Waldumbauoffensive 2030 zu schaffen. Für die Jahre 2021/2022 gebe es aber noch keine Festlegungen, da dies naturgemäß erst mit dem nächsten Doppelhaushalt 2021/2022 stattfinden kann. Der Personalplan bis 2030 steht aber. Es gibt keine Abkehr von politischen Zusagen.

MdL Martin Schöffel verdeutlichte, wie stark er und Wolfgang Fackler sich eingesetzt hätten, die jetzige Lösung zu erreichen. Er zeigte sich verärgert über den Stil mancher Zuschriften und Beiträge in den sozialen Medien. Die Möglichkeit, neue Förster einzustellen, sei ein großer Erfolg, so Schöffel. „Die CSU-Landtagsfraktion steht zum Beschluss der Staatsregierung zu einer Verstärkung von Stellen und Mitteln für den Waldumbau. Durch den Beschluss für 30 neue Försterstellen ergeben sich für viele junge Forstleute interessante berufliche Perspektiven."

Ein Gespräch, das sich gelohnt hat: (v. l.) Bernd Lauterbach; MdL Martin Schöffel, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; MdL Wolfgang Fackler, Vorsitzender des Ausschusses für den öffentlichen Dienst; Hannes Deininger, Tobias Büchner; nicht auf dem Bild, da Fotograf: Robert Nörr

Der BDF erläuterte seinerseits die Betroffenheiten und die große Enttäuschung „auf der Fläche", ausgehend von der Ankündigung, den Personalabbau nur „auszusetzen". Die Mitglieder sehen zudem die im Doppelhaushalt angesetzte Gewinnerwartung der Bayerischen Staatsforsten von 10 (2019) und 20 Millionen Euro (2020) außerordentlich kritisch, da diese unter den jetzigen Rahmenbedingungen nicht zu erwirtschaften sei und radikale Sparmaßnahmen drohen könnten.

Das Gespräch zeigte die große Notwendigkeit eines offenen Austausches. Um diesen zu intensivieren, schlugen die beiden Abgeordneten ein parlamentarisches Frühstück mit interessierten Abgeordneten vor. Der BDF erklärte sich hierzu sofort bereit und bedankte sich für das Angebot und das konstruktive Gespräch. ■

Landtagsgespräch mit unterfränkischen Abgeordneten

Zu einem forstpolitischen Meinungsaustausch lud Staatssekretär Gerhard Eck den Landesvorsitzenden Bernd Lauterbach und den Ehrenvorsitzenden Gunther Hahner in den Landtag ein. Vollzählig nahmen die unterfränkischen Abgeordneten an diesem längeren Gespräch teil.

Die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald und die Forstwirtschaft sind inzwischen im „Weinbauklima" Unterfrankens besonders spürbar. Vor diesem Hintergrund waren die Stellensituation im Forstbereich, der Beschluss zur Waldumbauoffensive 2030, die aktuelle ökonomische Situation im

Forst sowie die anstehende Evaluierung der KW-Betreuung die Hauptthemen.

Die unterfränkischen Abgeordneten und der BDF nach dem Gespräch: (vorne, v. r.) Judith Gerlach, Staatsministerin für Digitales; BDF-Vorsitzender Bernd Lauterbach; Gerhard Eck, Staatssekretär im Staatsministerium des Innern; BDF-Ehrenvorsitzender Gunther Hahner; (hinten, v. r.) Manfred Ländner, MdL; Prof. Dr. Winfried Bausback, MdL; Thorsten Schwab, MdL; Steffen Vogel, MdL; Sandro Kichner, MdL; nicht auf dem Bild: Barbara Becker, MdL

Bernd Lauterbach stellte die gewaltigen Zukunftsaufgaben der Förster heraus wie auch die Problematik des laufenden Generationenwechsels im öffentlichen Forstbereich. Die „Irritationen" um die Försterstellen im Doppelhaushalt 2019/2020 wurden erörtert und konnten versachlicht werden.

Gunther Hahner verdeutlichte die zurzeit sehr schwierige Holzmarktlage. Schadholz in sehr großen Mengen vor allem außerhalb Bayerns drückt massiv den Holzpreis beim Nadelholz, dem ökonomischen Rückgrat der öffentlichen und privaten Forstbetriebe. Notwendige Zukunftsinvestitionen und sinkende Erträge werden erneut eine große Herausforderung für die Forstwirtschaft. Kurzfristig werde man an Grenzen stoßen.

Die ökonomischen wie ökologischen Rahmenbedingungen für den Forst ändern sich derzeit dramatisch. Dies verlangt geänderte politische Bewertungen und Maßnahmen im Sinne des Grundsatzes der Nachhaltigkeit.

Die so angespannte Lage war den meisten Abgeordneten nicht bewusst. Die Unterstützung für die berechtigten Anliegen der Forstleute wurde zugesagt, auch innerhalb der Fraktion. Das für beide Seiten ebenso offene wie informative Treffen schloss mit dem Vorschlag eines gemeinsamen Begangs im Wald Unterfrankens. Der BDF sagt Dank für diese Einladung. ■

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 92 66) 9 92 11 72
info@bdf-bayern.de

Entwurf zum Doppelhaushalt 2019/2020

Der Bayerische Landtag hat am 13.3. den Entwurf zum Doppelhaushalt 2019/2020 in erster Lesung behandelt. Mit einer Verabschiedung des Gesetzes ist bis Mitte Mai zu rechnen. Folgende Punkte sieht der von der Staatsregierung vorgelegte Entwurf vor:

- 4.306 neue Stellen sollen mit Schwerpunkt auf die Bereiche Bildung und Sicherheit geschaffen werden. Anm. d. Red.: Im Forstbereich sind keine neuen Stellen vorgesehen.
- Der Stellenabbau nach Art. 6 b des Haushaltsgesetzes wird in dieser Form nicht mehr fortgeführt. Formal werden zwar weiter Stellen abgebaut. Sie bleiben aber zur Verfügung der jeweiligen Ressorts und können anderweitig verwendet werden. Die noch abzubauenden 940 Stellen konnten damit gerettet werden und stehen vor Ort zur Verfügung. Anm. d. Red.: Nach Ankündigungen von Staatsministerin Michaela Kaniber sollen im Forstbereich die abzubauenden Stellen für 30 Stellen der Waldumbauoffensive 2030 in den Jahren 2019 und 2020 verwendet werden. Für die Folgejahre sind noch keine Festlegungen bekannt.
- Art. 6 I des Haushaltsgesetzes: Das Stellenhebungsprogramm wird weiter fortgeführt und im Volumen erweitert. Seit 2009 läuft das Stellenhebungsprogramm, das zunächst der Einführung des Neuen Dienstrechts in Bayern zu einem wirkungsvollen Start verhelfen sollte. Mit dem Jahr 2014 waren die ursprünglichen Mittel aufgebraucht. Seitdem wird das Programm fortgesetzt – mit diesem Doppelhaushalt sogar mit erhöhtem Volumen.
- Die erste Stufe der Tabelle wird in jeder Besoldungsgruppe zum 01.01.2020 gestrichen. Die Eingangsbesoldung wird damit im Sinne der Nachwuchsgewinnung erhöht.

(Quelle: BBB-Info vom 13.3. zum Doppelhaushalt 2019/2020 im Landtag)

Interview mit Bernd Lauterbach

Birgit Fürst im Auftrag von „Unser Land", Bayerisches Fernsehen (rechts, von hinten), mit ihrem Team beim Interview mit Bernd Lauterbach. Wie bereits berichtet, lief die Sendung am 01.03.19. unter dem Titel „Klimawandel und Waldumbau: Gibt es in Bayern genügend Förster?" Am 12.03. wurde die Thematik im Notizbuch in BR 2 mit dem Titel „Keine Förster für den Waldumbau" sehr kompetent und noch umfassender dargestellt. Waldbesitzer Heiko Leipold, Förster Sebastian Schlenz und Bernd Lauterbach kamen ausführlich zu Wort.

Briefe von Dr. Florian Hermann, Thomas Kreuzer

Thomas Kreuzer, Fraktionsvorsitzender der CSU, sicherte in seinem Antwortschreiben an den BDF vom 27.2.19 im Namen der CSU-Fraktion zu, dass „der Regierungsentwurf für den kommenden Doppelhaushalt 2019/2020 keine Abkehr von politischen Zusagen zur Waldumbauoffensive 2030 und zur Unterstützung der Forstlichen Zusammenschlüsse bedeutet". Er kündigte – wie schon Staatsministerin Michaela Kaniber – an, dass der Art. 6 b des Haushaltsgesetzes [Anm. d. Red.: Dieser regelt die Stellenabbauverpflichtung der Ressorts] neu gefasst werde. Das schaffe wertvolle Spielräume, um 2019/2020 30 neue Försterstellen für den Waldumbau zu schaffen. Die Beratung der Forstlichen Zusammenschlüsse werde ungeschmälert gewährleistet.

Nach einem Schreiben von Staatsminister Dr. Florian Herrmann vom 06.03.2019 „gilt weiterhin, dass sowohl die Waldumbauoffensive 2030 als auch die Forstlichen Zusammenschlüsse unterstützt und vorangebracht werden sollen". Der Leiter der Staatskanzlei erläuterte, dass die Stellen, die nach Art. 6 b Haushaltsgesetz abgebaut werden müssten, „nicht mehr endgültig eingezogen werden, sondern [...] für andere Aufgaben verwendet werden können. Personalkapazitäten bleiben somit grundsätzlich erhalten."

In seinem Antwortschreiben auf die o. g. Briefe sprach der BDF die noch offenen Fragen an. Er dankte für die 30 Försterstellen, wies aber darauf hin, dass gleichzeitig 30 Stellen nach dem Art. 6 b Haushaltsgesetz an anderer Stelle abzubauen seien. In einer Verwaltung, die seit 1993 permanent und in sehr großem Umfang Personal abgebaut habe (inklusive Waldarbeiter insgesamt über 44 %), sieht der BDF keine personellen Spielräume mehr. So sei insbesondere offen, wie mit dem vorhandenen Personal die personelle Unterstützung der Forstlichen Zusammenschlüsse geleistet und die steigenden Herausforderungen beispielsweise in der Waldpädagogik, der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit, des Waldnaturschutzes, der phytosanitären Kontrollen oder des Verwaltungsdienstes bewältigt werden sollen. ■

Tarifergebnis wird auf den Beamtenbereich übertragen!

Der erste Entwurf eines Gesetzes zur Anpassung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge wurde dem BBB am 20.3.19 im Rahmen einer frühzeitigen Information zugeleitet. Im Landtag soll er nach Anhörung der Ressorts und erneuter Verbandsanhörung eingebracht werden. Das Tarifergebnis wird damit zeit- und volumengleich, aber systemkonform auf den Beamtenbereich übertragen. Die Eckpunkte des Entwurfs:

- Erhöhung um 3,2 Prozent rückwirkend zum 1.1.2019, Erhöhung um 3,2 Prozent zum 1.1.2020, Erhöhung um 1,4 Prozent zum 1.1.2021
- Anwärterinnen und Anwärter erhalten ab 1.1.2019 eine Erhöhung um 50 Euro und ab 1.1.2020 eine Erhöhung um 100 Euro.
- Durch Streichung der ersten mit einem Wert besetzten Stufe in allen Besoldungsgruppen erfolgt eine weitere Besserstellung im Sinne der Nachwuchsgewinnung.
- Die Regelung zur Erhöhung des Erholungsurlaubs für Auszubildende und Praktikanten wird 1:1 im Beamtenbereich umgesetzt. Anwärter haben künftig einen Urlaubsanspruch von 30 Tagen. Die erforderliche Änderung der Urlaubsverordnung wird zeitnah auf den Weg gebracht.
- Das Weihnachtsgeld bleibt unangetastet (das Tarifergebnis sieht hier ein „Einfrieren“ vor).
- Die Ministerialzulage wird ruhegehaltsfähig.
- Demnächst: Übertragung der Mütterrente II in das Bayerische Versorgungsrecht. Als einziges Bundesland wird Bayern hier zeitnah einen Gesetzentwurf vorlegen.

Die Erhöhungen sollen rückwirkend zum 1.1.2019 Wirkung entfalten. Die erhöhten sowie die bis dahin nachzuzahlenden Bezüge werden voraussichtlich mit den Juli-Bezügen ausbezahlt.

(Quelle: BBB-Info vom 20.3)

Die zeit- und volumengleiche Übertragung der Tarifergebnisse auf den Beamtenbereich ist im bundesweiten Vergleich alles andere als selbstverständlich. Bayern nimmt hier aus Sicht des BDF eine echte Vorreiterrolle ein. Dafür gilt der Staatsregierung und dem Landtag ein großer Dank im Namen der Mitglieder. ■

Voucher für den Eintritt zur LIGNA 2019

Kein Ticket! Nur einlösbar per Online-Registrierung!

Ihr Voucher-Code:

r27br

Nach erfolgreicher Registrierung mit oben stehendem Code (r27br) erhalten Sie ein **kostenfreies** Ticket für die LIGNA 2019:

Gehen Sie auf **www.ligna.de/ticketregistrierung** und geben Sie den 5-stelligen Code ein. Nach erfolgreicher Registrierung erhalten Sie Ihr persönliches Ticket als PDF per E-Mail. Drucken Sie Ihr Ticket aus oder verwenden Sie die mobile Variante Ihres Tickets.

Deutsche Messe

Making more out of wood LIGNA

LIGNA.19

27.–31. Mai 2019
Hannover ▪ Germany

Friedrich Nebl neuer *Personalchef* der Forstverwaltung

Neuer Personalchef der Bayerischen Forstverwaltung ist Ministerialrat Friedrich Nebl. Der 52-Jährige folgte damit zum 1. April 2019 dem Leitenden Ministerialrat Hermann Hübner nach, der in den Ruhestand trat.

Der BDF gratuliert Friedrich Nebl sehr herzlich zur Ernennung zum neuen Personalchef der Forstverwaltung. Nebl übernimmt damit eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, bei der er das von ihm schon häufig bewiesene Fingerspitzengefühl sehr gut einsetzen kann. Der BDF hofft auf gute Entscheidungen im Sinne der Forstverwaltung und des Personals sowie auf eine Weiterführung des vertrauensvollen und konstruktiven Austausches mit dem Berufsverband sowie den Personalvertretungsgremien. Ein baldiges erstes Treffen ist angefragt.

Zur Person

Friedrich Nebl wurde in Wegscheid im Bayerischen Wald geboren und studierte Forstwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. 1993 begann er nach Referendariat und Großer Forstlicher Staatsprüfung seine berufliche Laufbahn am ehemaligen Forstamt Landau a. d. Isar. Es folgten Einsätze an der Oberforstdirektion Regensburg und dem Forstamt Regensburg, bevor Nebl 1995 als Mitarbeiter an das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wechselte. Ab Dezember 2001 war er als Referent an der Bayerischen Staatskanzlei tätig. Im August 2005 kehrte Friedrich Nebl als stellvertretender Leiter des Referats „Forstpolitik und Umwelt" an das Forstministerium zurück. Von 2011 an leitete er das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg. Seit 2017 leitete er am Ministerium das Referat „Waldpädagogik, Wissenstransfer, Internationale Waldbelange". ■

Friedrich Nebl ist neuer Personalchef der Forstverwaltung. Der BDF gratuliert sehr herzlich!

Gespräch mit LFB-Betriebsleitung

Am 26. Februar trafen sich VertreterInnen des BDF Brandenburg-Berlin mit der Führungsspitze des Landesbetriebes Forst Brandenburg zu einem Gespräch. Seitens des BDF nahmen an dem Austausch Uwe Engelmann, Bärbel Kuhlbrodt, Frank Pastowski sowie Uwe Honke, seitens des LFB der Betriebsleiter Hubertus Kraut und der Leiter der Abteilung Forstliche Gemeinwohlleistungen und Forsthoheit Ralf Rüthnick teil. In dem informativen Gespräch, welches in einer aufgeschlossenen und sachlichen Atmosphäre stattfand, informierten sich beide Seiten über die jeweilige Sicht zu aktuellen Entwicklungen der Probleme im LFB.

Insbesondere wurden die beabsichtigte erneute Zusammenlegung von Hoheitsoberförstereien und Revieren sowie der Erlass über die Begrenzung der Tätigen Mithilfe auf Waldbesitzer bis 10 ha diskutiert. Die Vertreter des BDF bekräftigten ihre Auffassung, dass eine weitere Vergrößerung jeglicher Strukturen durch die Revier- und Oberförster weder überschaubar noch händelbar ist.

Schon jetzt sind viele KollegInnen durch die schiere Größe ihrer Zuständigkeitsbereiche an der äußersten Grenze ihrer Belastbarkeit angelangt. Besonders trifft das auf den Einsatz bei Waldbränden in revierfernen Teilen der Oberförsterei zu. Da in vielen Waldgebieten kein flächendeckendes mobiles Internet zur Verfügung steht, ist es ihnen schlicht nicht möglich, schnelle Eigentümerfeststellungen durchzuführen. Es ist unverständlich, dass Aufgaben wie

diese, die nur sehr schwer zu erfüllen sind, beibehalten, andere, wie die tätige Mithilfe, die als Kernkompetenz vorhanden sind, eingeschränkt werden.

Die Betriebsleitung reflektierte in ihrer Argumentation auf die Pflichtaufgaben aus dem Landeswaldgesetz für die Forstverwaltung, die keine Abstriche dulde. Hingegen könnten bei den freiwilligen Aufgaben der Personalmangel berücksichtigt und diese heruntergefahren werden. Es wurde übereinstimmend festgestellt, dass im Moment die Überalterung des Personals und unbesetzte Stellen das größte Problem des Landesbetriebes darstellen. Seitens des Ministeriums sei kein Wille erkennbar, dieses Problem in absehbarer Zeit durch Neueinstellungen in Größenordnungen zu lösen. Die aktuellen 35 Neueinstellungen für Waldbrandaufgaben infolge der verheerenden Waldbrände im Jahr 2018 und die zu erwartenden Folgeschäden durch die Dürre im Forstschutz werden bereits Ende 2019 – durch Abgänge in den Ruhestand – nicht mehr ausgeglichen.

Der BDF regte an, mehr Forstleute einzustellen und den Umfang der Wahrnehmung der freiwilligen Aufgaben aus dem Waldgesetz, wie der tätigen Mithilfe, den Oberförstereien nach deren Möglichkeiten zu überlassen. ■

BDF Landesvorstand

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 30) 65 70 01 02
brandenburg-berlin@bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-berlin.de

BDF unterstützt Waldgenossenschaft bei *Wiederaufforstung*

BDF-Proteste gegen den 10-ha-Erlass bei der Pflanzaktion in Treuenbrietzen

Nach dem verheerenden Waldbrand im Sommer 2018 fiel auf den Brandflächen der Waldgenossenschaft Bardenitz am 16. März der Startschuss für die Wiederbewaldung.

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat hatte auf seiner Aktion bei der Grünen Woche die Besucher aufgerufen, für die Wiederaufforstung in Bardenitz bei Treuenbrietzen Pflanzen zu errudern, die anschließend vom Verband der Baumschulen gesponsert wurden.

Insgesamt wurden so viele Pflanzen gesponsert, dass eine Fläche von 3,24 ha mit Trauben- und Stieleiche, Birke und Kiefer sowie einem Waldrand aufgeforstet werden konnte.

Das Event ließ sich auch der in Brandenburg für die Forstwirtschaft zuständige Minister Vogelsänger nicht entgehen und pflanzte kräftig mit, ebenso wie Vertreter des BDF Brandenburg-Berlin.

Diese ließen es sich dann auch nicht nehmen, den Minister (und die anwesende Presse) am Rande der Veranstaltung auf seine inkonsistente Forstpolitik hinzuweisen. Einerseits stehe er auf den abgebrannten Flächen der Waldgenossenschaft und helfe bei der Wiederaufforstung, andererseits entziehe er der Waldgenossenschaft durch seinen 10-ha-Erlass die fachliche Anleitung und Betreuung durch die Landesforstverwaltung.

Hintergrund

Das SPD-geführte Ministerium veranlasste per Erlass, dass ab 2020 nur noch Waldbesitzer (privat und kommunal) bis 10 Hektar Waldfläche durch die Landesforstverwaltung über Maßnahmen der tätigen Mithilfe unterstützt werden dürfen.

Siehe Pressemitteilung unter www.bdf-brandenburg-berlin.de ■

BDF-Landesvorstand

Einladung „Waldschutz in Brandenburg“

Am 23.5., 9.00 – 15.30 Uhr, im Jakobs-Hof Beelitz (Kähnsdorfer Weg 1 a, 14547 Beelitz), ab 14 Uhr Exkursion

Auszüge aus dem Programm:

Grußwort
Jörg Vogelsänger, Minister MLUL

Impulsreferate
u. a. zu den Themen Klein-Privatwald, Waldschutzsituation, Waldbrand und Auswirkungen von Katastrophen auf die Beschäftigten

Podiumsdiskussion
mit VertreterInnen des Ministeriums, der Vortragenden und der Gewerkschaften

Exkursion ins Waldbrandgebiet bei Treuenbrietzen

Das vollständige Programm finden Sie unter www.BDF-Brandenburg-Berlin.de. Die Veranstaltung wurde vom Landesbetrieb Forst Brandenburg im dienstlichen Interesse anerkannt. Um Anmeldung bis 30. April unter Brandenburg-Berlin@BDF-online.de wird gebeten.

Die *Personalratswahlen 2020* werfen bereits ihre Schatten voraus

Im Jahr 2020 stehen die Personalratswahlen an. Sowohl der Hauptpersonalrat beim Ministerium, der Gesamtpersonalrat beim Landesbetrieb HessenForst als auch die örtlichen Personalräte auf den Dienststellen werden neu gewählt. Bereits jetzt macht sich der Vorstand des BDF Hessen intensiv darüber Gedanken, rechtzeitig für die Gremien Hauptpersonalrat und Gesamtpersonalrat eine gut besetzte Kandidatenliste zu erstellen.

Die Personalräte machen eine unglaublich wichtige Arbeit. Gerade in diesen Gremien gestalten Personalratsmitglieder entscheidend mit, wie HessenForst und seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zukünftig arbeiten werden.

Auch der dbb Hessen Arbeitskreis HPVG hat das Thema Personalratswahl bereits auf der Agenda. So fand am 18.03.2019 ein Treffen zum Thema „Vorbereitung und Hilfestellung für die Personalratswahlen 2020“ statt. Der dbb Hessen will seine Fachgewerkschaften optimal bei den Personalratswahlen unterstützen. Dazu sollen die übergeordneten Wahlthemen zusammengestellt werden. Da geht es unter anderem um die Themen Nachwuchsgewinnung, Fachkräftemangel, Karrierechancen oder auch wohnortnahe Beschäftigung. Durchaus wichtige Themen, die den BDF Hessen intensiv beschäftigen.

Wer sich von den Mitgliedern über die Arbeit als Personalratsmitglied informieren will oder sich vorstellen kann, in der nächsten Wahlperiode im Hauptpersonalrat oder Gesamtpersonalrat mitzuarbeiten, meldet sich bitte bei einem Vorstandsmitglied, z. B. Sigrun.Brell@Forst.Hessen.de oder Gero.Huette@Forst.Hessen.de, um noch berücksichtigt werden zu können. ■

Sigrun Brell

Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €
Vorteilszins für den öffent. Dienst
Umschuldung: Raten bis 50% senken
Baufinanzierungen echt günstig
0800 - 1000 500 Free Call
Wer vergleicht, kommt zu uns,
Seit über 40 Jahren.

NEUER exklusiver Beamtenkredit - Unser bester Zins aller Zeiten - Sensationell günstig
2,50% echter Vorteilszins ********** effektiver Jahreszins
Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lfz. 120 Monate, 2,50% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,47% p.a., mtl. Rate 470,70 €, Gesamtbetrag 56.484.- €
Vorteil: Kleinzins, kleine Rate. Annahme: gute Bonität.
SUPERCHANCE Teurere Kredite, Beamtendarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen.
Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!
Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen
Exklusivzins sehr gut
AK FINANZ
Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Tel: (0621) 178180-0
info@ak-finanz.de
www.AK-Finanz.de

Einkommensrunde *2019*

Am 29. März haben sich dbb beamtenbund und tarifunion und das Land Hessen auf einen neuen Tarifabschluss geeinigt. Es konnten insgesamt Einkommenserhöhungen von 8 Prozent gestaffelt auf eine Laufzeit von 33 Monaten erreicht werden. Bei einer Vielzahl von weiteren Regelungen gibt es Verbesserungen für die Tarifbeschäftigten. Auch das bei der letzten Tarifrunde ausgehandelte Hessen-Ticket bleibt weiter in der neuen Laufzeit des Tarifvertrages gültig. Die Einigung soll auch auf die Beamten und Versorgungsempfänger übertragen werden. ■

Thomas Götz

Landesgeschäftsstelle
Tel.: (0 64 73) 3 01 99 45
info@bdf-hessen.de

Erfreuliches Ergebnis der ersten *Laufbahnprüfung* 2019

Alle Prüflinge der ersten Laufbahnprüfung 2019 in Hessen

Ende März traten 20 Anwärter und Anwärterinnen in Weilburg zur ersten Laufbahnprüfung des Jahres an. Von ihren Ausbildern gut vorbereitet, zeigten alle Kandidatinnen und Kandidaten sowohl in der mündlichen Prüfung als auch auf dem Waldparcours überzeugende Leistungen. Somit konnte der neue Leiter der Personalabteilung, Hr. Oberländer-Simanavicius, allen Prüflingen am zweiten Tag zur bestandenen Laufbahnprüfung gratulieren. 13 Absolventinnen und Absolventen erhielten ein Übernahmeangebot des Landesbetriebs. Obwohl derzeit aufgrund von Kalamitätsschäden in ganz Hessen händeringend Unterstützungspersonal von den Forstämtern gesucht wird, ließ sich auch in diesem Jahr die Landesbetriebsleitung nicht von einem Abweichen der 9-Punkte-Grenze (als Ausnahme in dieser Sondersituation) abbringen.

Mit einer hervorragenden Leistung wurde Herr Johannes Stamm Jahrgangsbester. Der BDF Hessen gratuliert allen Prüflingen ganz herzlich zur bestandenen Laufbahnprüfung und wünscht den jungen Kolleginnen und Kollegen alles Gute für ihre berufliche Laufbahn! ■

Franziska Balle

Wenn es um die Holzbe- und Verarbeitung geht, ist die Ligna der Treffpunkt für Besucher aus aller Welt. Und wo Holz verarbeitet wird fallen bekanntlich auch Späne. Hierfür hat die Firma Heizomat die passende Heiztechnik am Start. Seit 1982 produziert Heizomat automatisch beschickte Biomasseheizanlagen in einem Leistungsbereich von 15 – 990 kW und bietet damit Lösungen für das Beheizen der kleinsten Werkstatt bis zur größten Industriehalle. Egal ob Hobelspäne, Hackschnitzel oder Briketts, durch die von Heizomat entwickelte Brennstoffniveau Erkennung ist ein 100 % gleichmäßiger Materialtransport gewährleistet, was für eine absolut stabile und saubere Verbrennung sorgt.
Neben den Heizanlagen stellt Heizomat sein großes Programm an Holzhackmaschinen auf der Ligna vor. Besonderes Interesse dürfte der Palettenhacker auslösen, der es ermöglicht aus alten Paletten hochwertigen Brennstoff herzustellen. Wer Interesse an innovativer Zerkleinerungs- und Heiztechnik hat, ist am Stand von Heizomat genau richtig.

Besuchen Sie uns vom 27. - 31. Mai 2019 in der Halle 25
Stand Nr. B23 auf der Ligna in Hannover. Wir beraten Sie gerne!

Heizomat

- **Innovative Biomasse - Heizsysteme von 15 bis 990 kW**
  für Hackschnitzel, Pellets und Späne
- **Professionelle Holzhackmaschinen**
  hand- und kranbeschickt von 300 bis 800 mm Ø
- **Leistungsstarker Heizotruck**
  das Fahrzeug für Kommunaldienst, Forst- und Landwirtschaft
- **Individuelle Befüll- und Lagersysteme**
- **Umweltfreundliche Energiesysteme**

HEIZOMAT Gerätebau- Energiesysteme GmbH **Energie im Kreislauf der Natur**
Maicha 21 • 91710 Gunzenhausen • Tel.: 09836/9797-0 • info@heizomat.de • www.heizomat.de

Erste Vorstandssitzung 2019

Wie geht's weiter ... Landesforst und BDF?

Mitte März traf sich der erweiterte Vorstand des BDF in Mühl Rosin – dem neuen Sitz unserer Landesforst GmbH. Was wir dort leider nicht geschafft haben, war ein Erfahrungsaustausch mit der landesforstlichen Tochter. Wir dürfen aber wiederkommen und holen das dann unbedingt ausgiebig nach!

Eine breite Teilnahme aus allen Bereichen der Landesforst ließ ein landesweites Stimmungsbarometer zu. Das Protokoll mit einigen markanten Zitaten ist inzwischen allen Mitgliedern hoffentlich zugegangen. Im Fazit lässt sich zusammenfassen, dass sich unter der Ruhe auch Unzufriedenheit verbirgt. Im Wesentlichen wurden Stress und Überlastungen aus dem Mix von stetig steigendem Verwaltungsaufwand, einhergehend mit fehlender Selbst- und Aufgabenkritik, fehlendem Personal und zu geringer Entscheidungsgeschwindigkeit bzw. zu großer „Entscheidungspyramide", genannt. Dies soll hier nicht weiter kommentiert werden. Wir erwarten Veränderungen, die durch ein Schreiben des Staatssekretärs angekündigt wurden, und werden diese im demnächst eröffneten Prozess auch mit befördern.

Für den BDF intern fehlen in den meisten Regionen aktive „Motoren", die das Verbandsleben aufrechterhalten. Hier ist noch keine Lösung in Sicht. Nach dem Strategieseminar vor Jahren ist nur wenig umgesetzt worden, trotz unverändert guter Stellung zur Landespolitik sind wir nach innen zu wenig aktiv. Der von der Landesleitung gestartete Versuch, das Verbandsleben auf Landesebene zu beleben, ist bisher angesichts der nur geringen Beteiligungen bei Einladungen noch nicht gut gelungen. Was können wir dafür tun, dass es wieder mehr Gemeinschaft und Austausch gibt? Hier sind sicher Landesforst und BDF gleichermaßen gefragt, wenn auch mit unterschiedlichen Möglichkeiten.

Der Landesvorstand bleibt unbeirrt in der Hoffnung, dass es vor allem auch die jungen Forstleute sein können und sollten, die neue Impulse setzen. Machen also bitte die „alten" Mitglieder den Försterinnen und Förstern im Vorbereitungsdienst hier mehr Mut! Der Landesvorsitzende hat für dieses Frühjahr die aktuellen Jahrgänge zu einem Gesprächsabend eingeladen und wartet noch auf die Anmeldungen.

Für einen besseren Informationsfluss bittet die Geschäftsstelle, die Mailverteiler auf dem Laufenden zu halten und auch potenzielle Mitglieder mit in die Verbindungen zum BDF einzubeziehen. Mitgliederwerbung geht auch heute noch am besten vor Ort, im Kontakt bei der täglichen Arbeit. Zu bieten haben wir nicht nur Rechtsbeistand und Tariferfolge. Die Landesleitung ist auch gern bereit, Zusammenkünfte von speziellen Interessengruppen zu unterstützen! Ein Betriebsfest für die gesamte Landesforst sollte die Landesforst natürlich selbst auf die Beine stellen können.

Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung Landesforst"

Wir kümmern uns gern um konkrete Anliegen von Beschäftigtengruppen, um Arbeitsbedingungen und um gute Kontakte für eine sachgerechte Forstpolitik auch im Hinblick auf die Entwicklung der Landesforst. Also: Wer hat Lust, im bevorstehenden Prozess bei einer BDF-Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der Landesforst" mitzumachen?

Nach dem Austausch zur Stimmung wurden aktuelle Themen für BDF-Aktivitäten ausgemacht und die Zuständigen festgelegt. So ist es höchste Zeit, das Schwert im Kampf für eine private Mitbenutzung der (persönlichen) Dienst-Kfz wieder aus dem Feuer zu ziehen und hier nachzustoßen! Ein weiteres Thema ist, das immer noch überfällige Konzept für die Gemeinwohlleistungen einzufordern und daran mitzuwirken. In diesem Zusammenhang wird es dem BDF auch um die Stärkung der Bedeutung des Waldes und der Rolle der Forstwirtschaft im Landwirtschaftsministerium gehen. Die Personalveränderungen sind zusätzlicher Anlass für neue Kontakte nach Schwerin.

Und dann ist da vor allem ja der Wald: Angesichts der aktuellen Belastungen aus der Waldschutzsituation (Borkenkäfer- und Trockenheitsschäden vom Ausmaß eines wirtschaftlichen wie finanziellen Desasters) muss etwas geschehen. Nicht nur der Wald der Landesforst mit unzureichenden personellen und technischen Kapazitäten, sondern vor allem die kleinen Splitterflächen im Nichtstaatswald machen den Praktikern in den Revieren so zu schaffen, dass man mit anderen oder gar neuen Aufgaben gar nicht mehr befasst werden mag. Die Auswirkungen auf den Holzmarkt werden in den letzten Tagen deutlich. MDF-Fichte in Selbstwerbung für

einen Euro je Raummeter erinnert an Zeiten nach 1990, als der Wald eigentlich ohne Not zu solchen Preisen ausgenutzt wurde. Nun ist er in Not und seine Forstleute sind mit dieser Aufgabe in einem enorm gestiegenen Mix an Aufgaben und Vorschriften am Limit.

Bevor wir nun Berufsjäger einstellen, brauchen wir intern und bei den Unternehmern tüchtige „Kammerjäger", die an den Flurstückgrenzen, nicht erreichbaren Waldbesitzern, vom Feld eingeschlossenen nicht erreichbaren Wäldern nicht verzweifeln, sondern den Fichtenwald durch diese Krise bringen helfen. Wir haben auch deshalb mehr Stellen gefordert, für den Wald und die Gesellschaft! Doppelter Klimawandel!

Und dann sind da noch eine Reihe von Themen, bei denen wir direkt oder über unsere Vertreter im Personal und Verwaltungsrat in Malchin und Schwerin nachdrücken müssen, damit sich was bewegt. Bei der Forstwirtsausbildung fordern wir, dass junge Kräfte auch im Waldbau und nicht nur auf der Technik ankommen. Wir fordern Lösungen für die Beförderung von Beschäftigten mit langer Dienstzeit. Wir fordern einen handfesten Plan zur Kompensation des Leistungsausfalls von den ca. 100 Forstwirten, die nach meist jahrzehntelanger Waldarbeit nur noch eingeschränkt arbeiten können. Der Unternehmermarkt gibt dies nicht her und ist nicht für alles eine gute Lösung.

Und wir müssen letztlich aber bei allen Anforderungen aus der Waldschutzsituation dennoch dafür sorgen, dass wir uns auf neuen Feldern etablieren – auch dies geht nur auf Basis einer Aufgabenkritik, einhergehend mit einem Stellenzuwachs.

Und hier noch ein Aufruf zur Mitarbeit an der Homepage des Landesverbandes. Ja, sie ist als „Baustelle" bereits online und wartet auf Belebung. Wir haben grob die Themengruppen besprochen, suchen nun aber aktive Mitglieder, die regelmäßig und fortlaufend unseren Administrator mit Stoff versorgen. Stoff für Forstleute aller Interessengruppen, Regionen und Altersstufen. Wir wollen zwar nicht hoch hinaus, aber langfristig stabil bleiben. Dafür brauchen wir auch für diese Baustelle ein gutes Gerüst. Beim BDF sind und bleiben dies die Mitglieder! Mach doch einfach mit! ■

Die Landesleitung

Landesgeschäftsstelle
Gleviner Burg 1
18273 Güstrow
Tel.: 03843-855332
Fax: 03843-855384
www.bdf-online.de

Waldgebiet des Jahres – mit außerordentlichem *Delegiertentag* 2019

Stell dir vor, es ist Waldgebiet des Jahres und keiner geht hin! Weil keiner hingehen kann, denn alle haben zu viel zu tun nach Dürre, nach Stürmen und angesichts einer Käferkalamität biblischen Ausmaßes.

Die im März geplante Auftaktveranstaltung zum Waldgebiet des Jahres 2019 – urbane Wälder Rhein/Ruhr musste aus Gründen des Arbeitsalltags und der Lebensnähe abgesagt werden. Was hätte es für einen Sinn gehabt, wenn die Kolleginnen und Kollegen, die an diesem Tag für ihre Arbeit geehrt werden sollten, in Ausübung der ihnen übertragenen Verantwortung selbst nicht hätten anwesend sein können?

Das war eine schwere Entscheidung, denn in diesem Event steckten viel Arbeit, Vorbereitung, Engagement und Erwartung. Sie ist richtig, denn damit werden unter anderem auch Zeichen gesetzt: Allzu oft werden Krisensituationen, die das mediale Interesse nicht oder nur am Rande erreichen, in den Entscheiderebenen nicht wahrgenommen oder als Alltag eingestuft und damit deutlich unterschätzt. Irgendwann muss die Ernsthaftigkeit der Situation von Beschäftigten nach oben durchdringen – dann müssen wir auch Ministerinnen, Würdenträgern und sonstigen Promis leider absagen.

Glücklicherweise ist aufgeschoben nicht aufgehoben! Am 21. Mai 2019 erfährt das Waldgebiet des Jahres in NRW seine Würdigung. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor und unterstützen Sie uns durch Ihre Teilnahme. Eine detaillierte Einladung bekommen Sie in Kürze.

Im Vorfeld nutzt der BDF NRW diesen Tag für einen außerordentlichen Delegiertentag. Der nächste reguläre Delegiertentag, der den Formalien Genüge tut und Anträge abarbeitet, steht 2020 auf der Agenda.

Wir sehen drängende Fragen, auf die jetzt Antworten kommen müssen.

Wie alle vermutlich aus eigener Erfahrung sagen können, herrscht seit längerer Zeit eine nicht mehr zu ignorierende Unsicherheit bezüglich der elementaren Themen wie Holzvermarktung, Betreuung, Personalausstattung sowie Stellen- und Dienstpostenbewertungen in allen Waldbesitzarten. Und welche Entwicklungen gibt es für die Tarifbeschäftigten in den Büros und bei den Forstwirten bei Wald und Holz?

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, möglichst viele Kolleginnen und Kollegen aller Waldbesitzarten zusammenzuführen und mit aktuellen Informationen zu versorgen. Außerdem möchten wir ein Plenum schaffen, in dem darüber gesprochen wird, wie Sie als Betroffene mit Chancen und Risiken in neuen Situation umgehen. Welche Erwartungen haben Sie dabei an Ihren Berufsverband und an Ihren Arbeitgeber?

Bei der Arbeit

Nachmittags wollen wir dann in öffentlicher Veranstaltung gemeinsam die Feierlichkeiten zum Waldgebiet des Jahres nachholen. Gäste sind hierbei herzlich willkommen! ■

UM

TVöD – *kommunal*

Eingruppierungsüberprüfung Forstwirte in höherwertiger Tätigkeit

Der Kommunale Arbeitgeberverband Nordrhein-Westfalen (KAV NW) hat seinen Mitgliedern im Newsletter 11/2018 (siehe auch unter https://www.kav-nw.de/kavnwGips/KAV-NW/kav-nw.de/Mitgliederinfo/Newsletter/NL-93-18-Umsetzung-des-TVoeD-NRW/NL-93-18-Umsetzung-des-TVoeD-NRW.pdf) aufgrund von Nachfragen zur Eingruppierung von Fachkräften in der Baumpflege/Baumkontrolle den Hinweis auf die entsprechende Vergütung gemäß dem „Landesbezirklichen Tarifvertrag vom 19. Dezember 2006 zum TVöD im Bereich des KAV NW (TVöD-NRW) i. d. F. des 11. Änderungs-TV vom 18. Juni 2018“ (siehe auch unter https://www.kav-nw.de/de/Downloads/Downloads/2018-TVoeD-NRW-idF-11.-AeTV-vom-18.06.2018-Komplettfassung.pdf) gegeben.

Unsere kommunal beschäftigten Mitglieder erfüllen in den urbanen Wäldern von NRW (siehe Waldgebiet des Jahres) vielfältige Aufgaben in der Baumerhaltung und Baumsicherheit.

Diese Arbeiten erfolgen entsprechend Arbeitsauftrag zumeist selbstständig unter Anwendung des Regelwerks der „Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen und Richtlinien für die Baumpflege“ (ZTV-Baumpflege) der Forschungsgemeinschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau (FLL) e. V. Der überwiegende Teil der in der ZTV-Baumpflege definierten Baumpflegemaßnahmen dient zweifelsfrei der Baumerhaltung. Im Hinblick auf eine Eingruppierung ist demnach i. d. R. für jede selbstständige Durchführung von Jungbaumschnitt, Kronenpflegeschnitt, Baumumfeld verbessernden Maßnahmen wie z. B. baumschonende Fällung konkurrierender Bedränger, Düngen, Wässern, etc. das Viertelmerkmal (25%-Merkmal) als erfüllt anzusehen.

Zahlreiche Mitglieder sind des Weiteren als FLL-zertifizierte Baumkontrolleure oder vergleichbar ausgebildet und tätig.

Wir empfehlen unseren Kolleginnen und Kollegen in den kommunalen Betrieben, auch über die Baumpflege hinaus ihre Tätigkeiten hinsichtlich einer höherwertigen Eingruppierungsoption ggf. mit Unterstützung der örtlichen Personalräte zu überprüfen.

Übersicht der wichtigsten Merkmale für die Option auf höherwertige Eingruppierung:

EG 7 (TVöD)

- Forstwirt als Forstmaschinenführer,
- Kommunalmaschinenführer in selbstsicherndem Baustellenbetrieb im öffentlichen Straßenverkehr,
- Forstwirt in Baumerhaltungspflege (25%-Merkmal, z. B. durch SKT ...),
- Forstwirt als FLL-zertifizierte (Wald-)Baumkontrolleure,
- Forstwirt in gewerkeübergreifender Regeltätigkeit (25%-Merkmal, z. B. bei selbstständigem Betrieb genehmigter Straßenverkehrseingriffe)

EG 8 (TVöD)

- Forstwirt in Baumerhaltungspflege (50%-Merkmal),
- Forstwirtschaftmeister im mitarbeitenden Forstbetrieb

EG 9 (TVöD)

- Forstwirt mit der Zusatzqualifikation als Fachagrarwirt Baumpflege und qualifikationsgerechten Tätigkeiten,
- Forstwirt mit der Zusatzqualifikation als Ausbilder und Tätigkeit in einer zentralen Ausbildungsstätte mit mindestens 2 Ausbildungszweigen,
- Forstwirtschaftsmeister mit administrativen Aufgaben in Verwaltung und Bauleitung (in Abhängigkeit des Grades von Schwierigkeit und Verantwortung auch > EG 9 möglich) ■

LV

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 23 94) 28 66 31
Telefax (0 23 94) 28 66 32
kontakt@bdf-nrw.de

Klimaneutrale Hauptversammlung: BDF pflanzt 500 Bäume in Argenthal

Wer, wenn nicht wir? Wann, wenn nicht jetzt? Dass es bald zu spät sein könnte, den Wald zu retten, zeigte sich auf der BDF-Hauptversammlung Anfang April in Argenthal: auf den Powerpoint-Folien der Referierenden – und in den Gesichtern der Teilnehmenden: „Wir kennen unseren Wald und sehen, was da gerade passiert – aber wenn man Modelle zu möglichen Baumarten sieht, die hier noch gut wachsen können, wenn man von anderen Kolleginnen und Kollegen hört, dass selbst dort, wo man es nicht erwartet hätte, auch hektarweise Douglasien krank sind, dass zig Eichen befallen werden und so weiter, und wenn man dann so ein Diagramm vor Augen hat, wie das Klima künftig vor der Haustür ist, dann bekommt man Angst. Ich habe Angst um unseren Wald“, sagte eine der über 200 Teilnehmenden des öffentlichen Teils der Veranstaltung nach dem Festvortrag von Dr. Ulrich Matthes, Leiter des Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen RLP.

Er zeigte, an welchem Standort welche Baumart künftig eine Chance haben könnte. Eine hundertprozentige Sicherheit gebe es aber nicht, niemand von uns habe ein solches Szenario erlebt. Eine Sicherheit, dass es Zeit zu handeln ist, gibt es aber definitiv: Der Wald ist in Gefahr. Als Zeichen, dass es dem BDF RLP ernst ist, pflanzt der Landesverband im Herbst 500 Bäume in der Gemeinde Argenthal. Somit ist die Hauptversammlung klimaneutral.

Podiumsdiskussion zum Thema „Der Wald im Klimawandel“

Jochen Raschdorf, BDF-Vorsitzender in RLP, appellierte an die Politik, den Wald zu unterstützen – auch die, die mit ihm arbeiten: „Alle brauchen den Wald – wir Forstleute brauchen mehr Personal, gute Arbeitsbedingungen, unter anderem mit einer angemessenen Kfz-Entschädigung, und eine bessere Bezahlung der Tarifbeschäftigten, etwa durch Höhergruppierung. Auch die Besoldung der Beamten soll sich schrittweise erhöhen.“ Die Personalzielzahl, die Landesforsten RLP vor einigen Jahren ausgegeben habe, gelte für den Normalbetrieb – in Katastrophenzeiten sei definitiv mehr Personal nötig.

Auch Matthias Schmitt vom BDF-Bundesverband sagte: „Wir haben die Leidenschaft, das Know-how und den Willen. Und wenn wir bundesweit 10.000 mehr Forstleute haben, dann schaffen wir das auch.“ Er forderte gleichzeitig alle dazu auf, die Leiden des Waldes in der Öffentlichkeit zu kommunizieren – und dass wir Forstleute dem Wald helfen und weiterhin helfen können.

„Wir retten Banken oder die Automobilindustrie – mit der Begründung, dass sie systemrelevant sind. Wann retten wir den Wald?“, stellte Thomas Kopp, Vorstandsmitglied im BDF RLP, als Frage in die gut gefüllte Halle und bekam für seinen Impuls lang anhaltenden Applaus. Denn: 32 Prozent der Fläche in Deutschland sind mit Wald bedeckt. Die oberirdische Biomasse speichert in Rheinland-Pfalz 274 Mio. Tonnen Kohlendioxid. Im Cluster Forst und Holz sind deutschlandweit 1,1 Millionen Menschen beschäftigt – mehr als in der Automobilindustrie. „Ist die Anzahl der Arbeitsplätze das Kriterium für Systemrelevanz? Dann müsste der Wald gerettet werden. Letztendlich müssen wir die Frage beantworten: Können wir ohne den Wald leben?“

„Die Erde hat Fieber- und der Wald hat Atemnot“, sagte Staatssekretär Dr. Thomas Griese in seinem Grußwort und brachte zum Ausdruck, dass die Erhaltung des Waldes in Zeiten des Klimawandels höchste Priorität habe. Er forderte, die Energie-, die Verkehrs- und eine Materialwende umzusetzen und verstärkt auf Holz als Baustoff zu setzen. Er appellierte dabei vor allem an die Bundesregierung, die Klimaziele von Paris mit entsprechenden Handlungen ernst zu nehmen. So sei Deutschland nicht nur Braunkohleweltmeister, sondern weltweit auch der sechstgrößte Emittent von CO_2.

Georg Wilhelm, Waldbaureferent aus dem rheinland-pfälzischen Forst-Ministerium, machte vor allem auf den Artenverlust aufmerksam. Er plädierte für eine Kombination aus Naturverjüngung mit punktuellen Pflanzungen klimastabilerer Baumarten, um der Natur Dynamik zu verleihen – und somit Chance auf Anpassung und Selbstregeneration des Ökosystems Wald.

Angeregte Fragen aus dem Publikum

Weitere Grußworte hielten: FDP-Politiker Marco Weber, Dr. Michael Hüttner (SPD), Andreas Hartenfels (Bündnis 90/ Die Grünen) und Michael Billen (CDU) sowie der Bürgermeister der Gemeinde Argenthal, Heinz-Otto Kretzschmar. Christian Keimer stellte sich dem Publikum als neuer Vorsitzender des Waldbesitzerverbands RLP vor, er vertritt

rund 16.000 Waldbesitzende in RLP. Im internen Teil der Veranstaltung wurde nach dem Bericht des Kassenführers Helmut Baaden und des Kassenprüfers Werner Häuser der Vorstand einstimmig durch die 92 anwesenden Mitglieder entlastet.

Quelle Kohlendioxid: https://www.wald-rlp.de/index.php?eID=tx_securedownloads&u=0&g=0&t=1848776216&hash=43aeedaca950cdddf34733c3b795527f33910af3&file=fileadmin/website/downloads/bwi3/ergebnispapier_final2.pdf

Quelle 1,1 Mio im Cluster Forst und Holz in Deutschland: https://www.forstwirtschaft-in-deutschland.de/forstwirtschaft/forstwirtschaft-in-deutschland/cluster-forst-holz/ ■

Landesgeschäftsstelle
Jochen Raschdorf
Telefon: (0 67 06) 91 34 74
Mobil: (01 75) 8 99 89 70
info@bdf-rlp.de
www.bdf-rlp.de

Regionalverband Eifel: Einladung zur Exkursion und anschließenden Regionalversammlung

Am Freitag, dem 17. Mai, lädt der Regionalverband Eifel alle interessierten Mitglieder recht herzlich zur Exkursion ins Forstamt Gerolstein ein. Vorgestellt werden Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Einsatz der Esskastanie als klimastabiler Baumart in der Eifel.

Im Anschluss an die Exkursion findet die diesjährige Regionalversammlung im Hotel „Zur Krone“ in Birresborn statt. In diesem Rahmen erfolgt auch die Wahl des Regionalvorstandes; um Wahlvorschläge wird gebeten.

Anmeldungen an den BDF bitte bis zum 10.05.2019 unter der E-Mail-Adresse ahartung@bdf-rlp.de.

Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Treffpunkt: Freitag, 17.05.2019, um 14:00 Uhr am Feuerwehrhaus Densborn, Schlierbachstraße 1, 54570 Densborn.

Regionalvorstand BDF-Regionalverband Eifel

Generationen im *Dialog*

Im Anschluss an die BDF-Landesvorstandssitzung am 13.3. 2019 in Kusel veranstaltete der BDF-Regionalverband Nördliche Pfalz seinen Workshop zum aktuellen Thema „Generationen im Dialog – Wissenstransfer und Strategien beim Stellenwechsel“.

Neben jungen AnwärterInnen nahmen erfreulicherweise auch Pensionäre und Aktive aller Altersstufen und vieler Berufsgruppen teil, sodass alle Erfahrungsstufen vorhanden waren. Nachdem unser Landesvorsitzender Jochen Raschdorf über aktuelle berufspolitische Themen informiert hatte, hielt Personalentwickler Udo Ferber einen kurzen informativen Vortrag über Mythen/Legenden über Ältere, deren Lernverhalten und altersgemischte Teams.

Danach erarbeiteten wir in drei Kleingruppen Lösungsansätze, wie jeweils eine 27-jährige Revierleiterin, ein 44- und ein 64-jähriger RL an verschiedene Kalamitätsgeschehen (Orkan, Borkenkäfer, Waldbrand) herangehen würden und welche konkreten Maßnahmen diese Person ergreifen würde. Es war gar nicht so einfach, sich in die vorgegebene Person hineinzuversetzen!

Die Ergebnisse wurden dann bei Kaffee und Kuchen allen vorgestellt und diskutiert, sodass Herr Ferber die unten aufgeführten Empfehlungen für einen Stellenwechsel herausarbeiten konnte. Dabei kann es sich nicht nur um Stellenwechsel wegen Ruhestandsversetzung handeln, sondern natürlich auch um Stellenwechsel aus anderen Gründen.

- Wöchentliche gemeinsame Kaffeepause – Austausch Jüngere/ Ältere
- „Überschneidungen“ von Vorgänger/Nachfolger ermöglichen
- Führungskräfte (FK) müssen es befürworten/wollen/begleiten.

- FK klärt mit bisherigem/bisheriger StelleninhaberIn, was getan werden soll.
- Netzwerk-Übergabe (insbesondere bei den Akteuren im Kommunalwald)
- Überprüfung und Überarbeitung der offiziellen Liste („Revierübergabe-Protokoll") der ZdF (Erweiterung um Karte etc.)
- Den in Outlook geführten Terminkalender des Vorgängers (stehen evtl. Termine drin, die sonst nirgends stehen ...?) / vereinheitlichten Aktenplan übernehmen
- Mind. 0,5 Jahre vorher: FK sollte Gespräche führen, was geliefert werden sollte (evtl. Unterstützung durch Personal).
- Aufbau einer Wissens-Datenbank / eines Wissens-Pools („Gelbe Seiten")
- Handynummer und Kontakte des Vorgängers übernehmen
- Überspielen der dienstlichen Dateien der/des Vorgängers/Vorgängerin
- Hospitation beim BL: Grundlagen Verwaltungs- und Büroabläufe im FA
- FK akzeptiert, dass Nachfolger „Schonzeit" genießt (ggf. vorher Personal zusteuern).
- Mentoring / fachliche Begleitung über einen definierten Zeitraum

Es war sehr interessant, die Meinungen anderer Altersgruppen zu den einzelnen Problemfeldern zu hören. Besonders die Tipps und Tricks der erfahreneren Kollegen sind für alle sehr hilfreich. Umgekehrt bereichern die Jüngeren mit ihrem aktuellen Wissen und ihren Kenntnissen über neue Technologien (IT, Drohnen etc.) diese Erfahrungen.

Gerade in Zeiten, in denen es schwierig ist, ausreichendes und gutes Personal zu finden, muss alles getan werden, um dieses auch langfristig zu (be-) halten.

Gute Resonanz beim Workshop

Für Landesforsten muss es deshalb eine Herzensangelegenheit sein, dass der/die neue StelleninhaberIn mit allem versorgt wird, um die Stelle mindestens ebenso problemlos, engagiert, lange und mit Freude ausfüllen zu können wie der Vorgänger! ■

Annette Bleh

Matthias Beidek geht in den *Ruhestand*

Am 1. März 2019 bot sich die Gelegenheit im Rahmen einer Koop.-Besprechung im Revier Kirkel, dass unser Kollege und BDF-Saar-Mitglied, Forstamtsrat Matthias Beidek, seinen verdienten Austritt aus dem aktiven Berufsleben bekannt gab.

Matthias besuchte in den Jahren von 1974 bis 1976 die Forstfachschule in Rottenburg. Anschließend leistete er von 1977 bis 1978 den Grundwehrdienst bei der Bundeswehr ab. Anschließend, ab Januar 1979, begann sein Dienst in der saarländischen Forstverwaltung im damaligen Revier Differten im Forstamt Warndt.

Aus seinem Geburtsort im Schwarzwald zog Matthias Beidek mit seiner Frau und seiner ersten Tochter ins dortige Forsthaus. Im Herbst 1982 zog Familie Beidek, jetzt bereits mit einer zweiten Tochter, aus dem Warndt in den Bliesgau. Dort betreute er das Revier Gersheim des damaligen Forstamtes Blieskastel. Matthias und seine Frau Hannelore bauten 2006 ein Holzhaus in Walsheim, wo sie bis heute wohnen und sich sehr wohlfühlen.

Da Matthias Beidek schon immer auch großen Wert auf die waldpädagogische Ausrichtung seiner forstlichen Tätigkeit gelegt hat, war es nicht verwunderlich, dass er bei der Gründung des ökologischen Schullandheimes Spohns Haus in Gersheim verantwortlich mitgewirkt und von 2004 bis 2008 dort als Umweltpädagoge abgeordnet war. Weitere 3 Jahre war er dann als Urwaldförster im „Urwald

Kollegen der Kooperation 4 – Reviere St. Ingbert, Kirkel, Furpach und Bliesgau

vor den Toren der Stadt" mit ähnlichen Bildungsaufgaben und Waldführungen betraut.

Seit 2011 ist er wieder Revierleiter in Gersheim – im jetzigen „Biosphärenrevier" – und ebenfalls wieder mit Kitas und Schulen im gesamten Saarpfalzkreis vernetzt, um waldpädagogische Projekte zu unterstützen.

Ganz geht uns Matthias aber nicht verloren, denn er hat sich bereit erklärt, im BDF Saar als neuer Seniorenvertreter im Vorstand mitzuwirken. Somit wird – nach positivem Wahlausgang – unser bisheriger Seniorenvertreter Klaus Udenhorst nach fast 20 Jahren erfolgreicher Gewerkschaftsarbeit abgelöst. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Klaus Udenhorst für die langjährige engagierte Arbeit im Landesverband.

Wir wünschen dir, lieber Matthias, für deinen neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit, viel Zeit für deine große Familie und viel Freude bei deiner zukünftigen Aufgabe im BDF Saar. ■

Der Vorstand

Landesvorsitzender
Telefon (01 60) 96 31 46 10
m.weber@sfl.saarland.de

Nachruf Peter Klink * 15.01.1944 † 26.03.2019

Der BDF Saar trauert um den Ehrenvorsitzenden Peter Klink, der am 26. März 2019 im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Mit ihm verliert der Berufsverband eine Persönlichkeit, die sich ihr ganzes Berufsleben lang für den Försterberuf engagiert hat. Bereits als junger Förster war er als Jugendvertreter für den BDF aktiv. Seine bleibenden Verdienste hat er sich in seiner mehr als 20-jährigen Zeit von 1978 bis 1999 als 1. Vorsitzender erworben. Eine herausragende Rolle spielte er in den Jahren 1988 bis 1993 bei der erfolgreichen Abwehr eines unverantwortlichen Führungsstils und von 1994 bis 1999 bei der erfolgreichen Umsetzung des Konzeptes einer naturnahen Waldwirtschaft in den alltäglichen Praxisbetrieb.

Mit einem klaren Kurs und mit viel Mut hat sich Peter Klink als 1. Vorsitzender in beispiellos harten Auseinandersetzungen erfolgreich gegen den unverantwortlichen Führungsstil des Leiters der Landesforstverwaltung gestellt. Dabei wurde er von einem loyalen Vorstand und vom damaligen Bundesvorsitzenden Klaus Heil tatkräftig unterstützt. Ein Höhepunkt war die legendäre Jahreshauptversammlung am 25. Oktober 1991, als in Anwesenheit vom Bundesvorsitzenden Klaus Heil und von Vertretern aller Landtagsfraktionen in einer einstimmig verabschiedeten Resolution die Ablösung des Forstchefs gefordert wurde. Weitere bundesweite Pressekampagnen mit großen Artikeln in der „ZEIT", in der „Frankfurter Rundschau" und im Mitteilungsblatt der Gewerkschaft konnten nicht verhindern, dass der Leiter der Landesforstverwaltung im November 1992 eine neue Aufgabe als „Klimaschutzbeauftragter" erhielt. 1994 folgte eine Umorganisation auf der Grundlage eines Organisationsgutachtens von Roland & Berger.

Mit der Umorganisation stand der BDF Saar vor der neuen Herausforderung, trotz der schmerzlichen Einschnitte – Reduktion der Forstämter von 11 auf 7 und der Vergrößerung der Reviere von 800 auf 1000 ha – mit einer verantwortlichen berufspolitischen Arbeit die Motivation der Mitarbeiter für eine erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes der naturnahen Waldwirtschaft zu sichern. Es war keine leichte Aufgabe, die nach den nervenaufreibenden Auseinandersetzungen, nach der gleichzeitig erforderlichen Bewältigung der Sturmkatastrohe 1990 und der Umorganisation 1994 ermattete Mitarbeiterschaft wieder zu motivieren. Während in den Jahren 1988 bis 1993 viel theoretisch diskutiert wurde, konnte in den Jahren von 1994 bis 1999 mithilfe einer konsequenten Arbeit eine flächendeckende praktische Bewirtschaftung des Staatswaldes nach naturnahen Grundsätzen sichergestellt werden.

1999 wurde Peter Klink in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Nach einer längeren schweren Erkrankung ist Peter Klink verstorben. Der BDF Saar wird Peter Klink ein ehrendes Andenken bewahren.

Werner Feldkamp

Tarifverhandlungen erfolgreich

Safe the Day

Unser diesjähriger Landesverbandstag zum 70-jährigen Bestehen findet am Donnerstag, dem 19.9.2019, in Kiel statt. Bitte den Termin vormerken! Alle Details, Tagesordnung usw. kommen noch in der ausführlichen Einladung.

CR

Am 15.02.08 fand die Tarifverhandlung für die im Privatwald angestellten Kollegen statt. Die Forderungen des BDF beliefen sich auf eine Gehaltserhöhung um 5,3 %, Laufzeit 2 Jahre. In einem konstruktiven Gespräch mit den Vertretern der Arbeitgeberseite sind wir zu folgendem Ergebnis gelangt: Erhöhung ab dem 01.04.19 um 2,2 % und ab dem 01.04.20 um 2,8 %. Die derzeitige Holzmarktlage machte die Verhandlungen für beide Seiten nicht einfach. Wir denken aber, dass wir im Hinblick darauf ein für alle Beteiligten akzeptables Ergebnis erzielen konnten, welches prognostisch gesehen die zukünftigen allgemeinen Preissteigerungen auffängt. ■

HG

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 48 21) 68 42 92
(01 51) 20 33 99 25
Telefax (0 48 21) 68 42 66

Der BDF S-H und die Vertreter des Arbeitgeberverbandes

Terminankündigung

Die nächste Vorstandssitzung findet am Dienstag, dem 18.6.2019, um 18.00 Uhr wieder als offene Vorstandssitzung für die Mitglieder statt. Wir treffen uns in Neumünster im Johann & Amalia in einem Sitzungssaal der Stadthalle. Wir bitten um kurze Anmeldung bei der Geschäftsstelle, um entsprechend besser planen zu können, gerne auch mit konkreten Fragen und Anliegen.

CR

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.bdf-online.de

Bundesweites Seminar für PrüferInnen der Abschlussprüfung im Beruf Forstwirt

Im Februar fand am Forstlichen Bildungszentrum in Gehren (FBZ) das Prüferseminar statt. Pro Bundesland konnten bis zu drei Personen teilnehmen. Diese Veranstaltung erfreute sich von Vertretern der Prüfungsausschüsse aus vielen Bundesländern eines regen Interesses.

Für den Prüfungsausschuss von ThüringenForst nahmen Volker Schumann (zuständige Stelle), Martin Simons (Revierleiter) und Mario Nowusch (Forstwirtschaftsmeister, FWM) teil.

Der erste Seminartag begann um 12:00 Uhr. Herr Weymann von der Führungsakademie Landshut referierte über Grundlagen des Prüfungsrechts, Prüfertypologien, Wahrnehmungstäuschung, das Prüfungsgespräch und Bausteine einer Prüferschulung.

Der geplante Zeitrahmen von über vier Stunden erschien anfangs sehr umfangreich und anstrengend. Letztlich reichte die Zeit kaum aus, da der Dozent gleich zu Anfang zur Mitarbeit durch Fragen und Kritiken aufgefordert hatte: Er wurde sichtlich durch die nur sehr kurze Zurückhaltung der erfahrenen und fachkundigen, aber auch sehr selbstbewussten und prinzipienfesten Seminarteilnehmer überrascht.

Ich bin mir sicher, dass alle Teilnehmer die offene, manchmal auch lebhafte, aber immer sachorientierte und respektvolle Diskussion als Gewinn betrachtet haben. Dieser Meinungsaustausch setzte sich bis zum Ende des zweiten Veranstaltungstages fort. Wir waren so gut dabei, dass dadurch die geplante Zeit weit überschritten wurde und eine vorgesehene abendliche Rahmenveranstaltung dann leider unmöglich wurde.

Am Morgen des zweiten Tages trafen sich die Teilnehmer zu einem vorbereitenden Gespräch für die anschließend stattfindenden Prüfungssimulationen. Diese wurde in zwei Gruppen mit je einem Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahres nach vorgegebenem Arbeitsauftrag praxisgleich durchgeführt.

Einziger Unterschied blieb, dass die Teilnehmer mit der Einladung aufgefordert waren, die Prüfungsprotokollformulare ihrer Prüfungsausschüsse mitzubringen und hier anzuwenden.

Es war und ist so erstaunlich wie erfreulich, dass die Bewertungen der ca. 15 Prüfer in einer Gruppe nur wenig differierten und es meist um die Gewichtung der beobachteten Leistungen oder Fehler bei der zu vergebenden Note ging. Dann allerdings sogar um entweder „2–3“ oder „durchgefallen“.

Dies war dann genau die richtige Basis für die Nachmittagsveranstaltung, bei welcher Herr Ruck (Zentrale der AöR ThüringenForst) „Rechtliche Fragen bei der Prüfungsbewertung“ schlüssig und praxisnah erläuterte. Auch dieser Dozent durfte sich reichlicher Fragen und Meinungen erfreuen.

Bei der „Abschlussbesprechung/Auswertung“ am Ende dieses Tages hatten wir alle Bewährtes bestätigt gefunden, Neues erfahren und auch manche rechtlich notwendige Genauigkeit verdeutlicht bekommen.

Ich durfte aufgrund des bundeseinheitlichen Ausbildungsrahmenplanes und der ebensolchen Prüfungsordnung bisher (nur) damit rechnen, dass ein Facharbeiterzeugnis „Forstwirt“ jedem Absolventen sein Können und seine bundesweite Einsatzfähigkeit bescheinigt. Nach dieser Veranstaltung ist für mich bewiesen: Jeder Prüfling kann bundesweit von einer fairen und sachkundigen Prüfung und jedes Forstunternehmen von hoch qualifizierten Forstwirten ausgehen.

Ich darf mich, sicher im Namen aller Teilnehmer, für die gute Organisation und Durchführung beim FBZ, insbesondere bei den Herren Köhler als Leiter des FBZ und Schumann als „Knotenpunkt“ in Thüringen, sowie den FWM des FBZ, welche die Ausrichtung der Prüfungssimulation mit absicherten, und nicht zuletzt bei den zwei „Prüflingen“ bedanken. ■

Mario Nowusch

Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 44 92) 4 46 42
info@bdf-thueringen.de

BDF

BDF SOZIALWERK GMBH

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · Tel.: 09187-4067 · Fax: 09187-4069 · info@bdfsozialwerk.de

Seit mehr als 40 Jahren Förderung der forstlichen Jugend

Egal wo Sie sich im Bundesgebiet niederlassen – wir stehen immer an Ihrer Seite

- Rahmenvertrag Privat- und Diensthaftplicht
- Rahmenvertrag Jagdhaftpflicht
- Gruppenvertrag Dienst-/ Berufsunfähigkeitsrente
- Vergleich Krankenversicherungen für Anwärter & Referendare

JETZT KOSTENLOS ANRUFEN: 0800-8451090 UND EIN UNVERBINDLICHES ANGEBOT ANFORDERN!

YouTube

Berufsunfähigkeit

Wir zeigen Ihnen mit diesem Video, welche Möglichkeiten es dafür gibt.

Wir vergleichen. Sie profitieren.

www.bdf-sozialwerk.de
Sozialwerk des Bundes Deutscher Forstleute und der angeschlossenen Verbände GmbH

Besuchen Sie unsere Internetseite!
Oder folgen Sie uns auf Facebook

Klimastress bei ThüringenForst

Am 29. März gab es in Erfurt eine Pressekonferenz des BDF zum Thema Wald im Klimastress (vgl. Beitrag Seite 13). Am gleichen Tag erschien die Aprilausgabe von BDF aktuell. Im Thüringenteil mit der Spielekritik zu „Monopoly ThüringenForst". Der Bericht zur Satire wurde, wie auch schon das „Spiel" selbst, in der ThüringenForst-Zentrale (vornehmlich in der 6. Etage) eher krumm genommen. Eine falsch gesendete E-Mail kam nicht beim Autor an.

Scheinbar wird aber weiter die ernsthafte Kritik an der Führung von ThüringenForst und eine verfehlte interne Unternehmenskommunikation inklusive einer fehlenden, wirklich offenen, kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit den Mitarbeitenden auf Augenhöhe nicht ernst genommen oder wahrgenommen. Das ist schade. Denn ThüringenForst ist ein toller Laden mit tollen und motivierten Beschäftigten, die für ihre Aufgabe brennen. Aktuell wohl eher verbrennen. Und das liegt nicht an der Wald- oder Klimakrise. Zumindest nicht vordergründig.

Die zuständige Ministerin spricht die Waldkrise jetzt zumindest offen an. Von einem früheren Maulkorb will keiner mehr wissen. Derweil ruft sie auch nach Unterstützung aus dem Bund, obwohl in Thüringen ausreichend Geld für den Wald vorhanden sein dürfte. Der Wald und seine Erhaltung sind eine Gemeinschaftsaufgabe. Die darf auch Geld kosten. Auch in Zeiten leerer Holzkassen. Das Land ist in der Pflicht, seine Forstleute nicht im Regen stehen zu lassen. Es muss über Neueinstellungen geredet werden und die Attraktivität von ThüringenForst für den Nachwuchs.

Die interne Verkämpfung, die Angst vorm Rechnungshof, die Rettung in der Eichensubmission und die Diskussion um neue Strukturen und weniger Personal zeigen in die falsche Richtung. Es geht um eine echte, ehrliche und wertschätzende Auseinandersetzung mit den Mitarbeitenden. Sonst gibt´s nur weiter Stress und auch das Unternehmensklima geht den Bach runter.

JD

Klausurtagung
Hilferuf aus dem Landesverband

Am 06.04.2019 fand die diesjährige Klausurtagung in Dresden mit einem vollen Programm statt. Es gab viele aktuelle Klärungspunkte und entsprechend rege Diskussionen. Das Hauptziel war jedoch, Wege zu finden, wie die Verbandsarbeit unter den derzeitigen vielseitigen Herausforderungen fortgeführt werden kann. Das Ergebnis war ernüchternd und die Teilnehmer waren sehr geknickt, weil in dieser Runde klar wurde, dass die Verbandsarbeit, wie wir sie bisher sehr tatkräftig erlebt haben, vor dem Aus steht. Ja, nun trifft es auch unseren Verband. Wir haben in den letzten Jahren einige aktive Mitglieder zur Mitarbeit bei wichtigen Aufgaben (z. B. Tarifangelegenheiten) gewinnen können, die den Vorsitzenden und den Geschäftsführer sehr engagiert unterstützen und so den Verein mittragen. Es ist unklar, wer die Vorstandsarbeiten erledigen wird, wenn unser Vorsitzender nach 16 Jahren zur nächsten Vorstandswahl nicht mehr antritt und auch die Geschäftsstelle wegen Altersrücktritt unbesetzt bleibt. Der Vorstand ist sich einig, dass die Arbeit des BDF für die Forstleute in Sachsen wichtig ist – und kann auch in Tarifangelegenheiten und durch die Mitarbeit im Sächsischen Beamtenbund Erfolge vorweisen. Der BDF wird aber nur wahrgenommen, wenn er ein „mächtiges Häuflein" darstellt – durch eine nicht zu übersehende Mitgliederschar. Diese stärkt den Vorstand und die Geschäftsführung – und in einer größeren Gruppe lassen sich Aufgaben auch auf mehrere Schultern verteilen.

BDF Sachsen ohne Zukunft?

Wie kann und soll es mit dem BDF Sachsen weiter gehen? Bitte sendet uns Eure Vorschläge! ■

Der Vorstand

Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 73 43) 21 97 66
bdf-sachsen@gmx.de

Mitgliederzahl bei BDF-Bundesforst erhöht sich!

Seit Beginn der neuen Amtsperiode ziehen wir ein positives Resümee aus unseren Mitgliederzahlen: Seit 2017 verzeichnet der BDF-Bundesforst 24 neue Mitglieder! BDF-Bundesforst ist durch Beamte, Tarifbeschäftigte und Pensionäre aktiv vertreten. Auf besonders große Beliebtheit stieß unsere „Schnuppermitgliedschaft". Diese bietet neuen Kolleginnen und Kollegen ein Jahr kostenlos die Möglichkeit, bei BDF-Bundesforst reinzuschnuppern (jedoch ohne Anspruch auf Versicherungsleistungen). Hierfür konnten wir 15 neue KollegInnen gewinnen. Wir freuen uns also weiterhin über jedes neue Gesicht! ■

KMR

Geschäftsstelle BDF-Bundesforst
info@bdf-bundesforst.de
www.bdf-bundesforst.de

Auch der Wald beginnt zu blühen: die Europäische Lärche (Larix decidua) in voller Pracht

Info von Senioren für *Senioren*

Vom 8. bis 12.05.2019 findet die 69. Forstvereinstagung in Dresden statt. Hier ist auch Bundesforst vertreten und stellt den Bundesforstbetrieb Lausitz in einer der vielen Exkursionen vor. In der Programmbroschüre kann man dazu einen Beitrag von dem Spartenleiter Bundesforst, Gunther Brinkmann, lesen. ■

Mit kollegialen Grüßen
euer Dankwart Retzmann und euer Horst Dieter Klein
(waldoberfoerster@gmail.com)

Zu guter Letzt

Alter ist ein großer Wert.

Dr. Helmut Kohl

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Jörg Weitbrecht, Freiburg, 88 Jahre (Februar 2019)
Reinhold Herrmann, Waldenbuch, 78 Jahre (Februar 2019)
Robert Kiefer, Lörrach, 94 Jahre (März 2019)

Emil Schießer, Auerbach, 92 Jahre (März 2019)
Helmut Brandmeier, Reichertshofen, 64 Jahre (März 2019)
Gerd Barnickel, Lichtenfels, 64 Jahre (März 2019)

Burkhart Müller, Lüneburg, 76 Jahre (4.3.2019)

Horst Winter, Bergisch Gladbach, 80 Jahre (12.3.2019)

Peter Klink, Nohfelden-Neunkirchen, 75 Jahre (26.3.2019)

Karl-Theodor Schwenke (21.02.2019)
Rudi Laatsch (18.3.2019)

Bild des Monats

Es gibt sie noch im ländlichen Raum: Die klassische Brennholz-Selbstwerbung mit Kleinschlepper und Kleinsäge. Hier mit einem Fuder Fichtenäste von einem Windwurf-Randbaum. Foto: Armin Ristau